

Nr. 1 - März bis Mai 2017



EVANGELISCH IN VAREL

MAGAZIN DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE



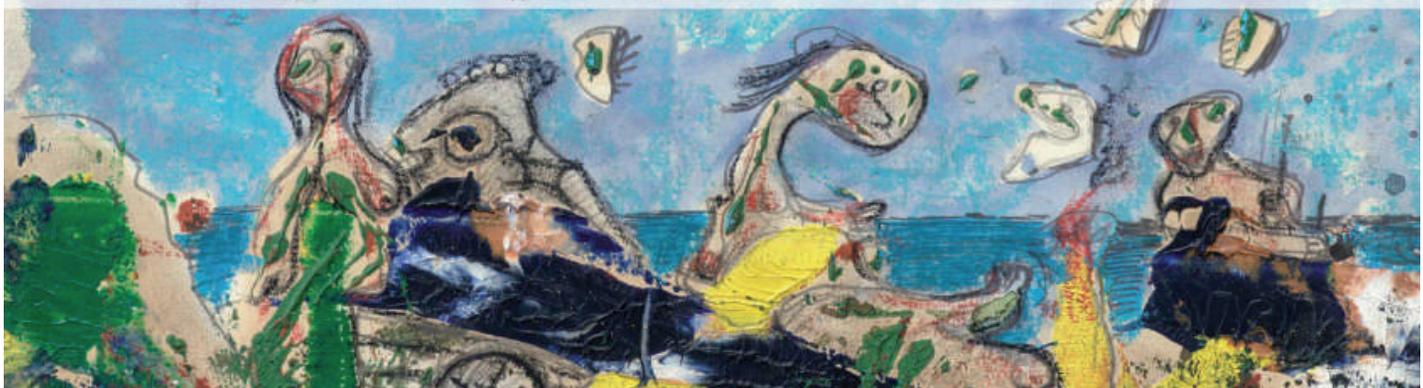
© Markus Lüpertz, VG Bild-Kunst, Bonn

Lüpertz sieht Münstermann

Schlosskirche Varel

Zeichnungen zum Apoll

17. März bis 7. April 2017 - Di.-So. 15 bis 19 Uhr





INHALT

Sieben Wochen ohne Sofort!

Die Nachricht ist gerade abgeschickt. Jeder zweite Blick richtet sich nun aufs Telefon. Wann kommt endlich die Antwort? Doch Stunde um Stunde vergeht, vielleicht dauert es sogar bis zum nächsten Tag. Wer nicht sofort zurückschreibt, muss fürchten als unfreundlich oder verschlafen zu gelten.

Seitdem das Smartphone für viele zum Alltagsbegleiter geworden ist, lassen sich viele Fragen über die Nachrichten-Apps schnell und elegant klären. Das ist klasse. Damit verbindet sich aber eben auch die Erwartung, mal eben - zu welcher Zeit auch immer - kurz zu antworten. Als wäre die Zeit nicht schon genug ausgefüllt.

Wenn sich Fragen schnell klären lassen, kann ich im Kopf diesen Gedanken zur Seite legen. Schnelles Antworten entlastet mich in dieser positiven Weise. Und gerade von Unternehmen oder auch der Kirchengemeinde erwartet man zu Recht eine baldige und freundliche Antwort.

Doch was ist das rechte Maß zwi-

schen „Sofort“ und „Verschlafen“? Jeder wird dies anders empfinden. Ich finde es wichtig, sich gegenseitig nicht unnötig unter Druck zu setzen. Sei es, indem man den anderen auf Antwort ewig warten lässt. Oder sei es, die Antwort sofort und umgehend zu erbitten.

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit. Diese sieben Wochen sind eine gute Zeit, über die Maßstäbe nachzusinnen, mit denen wir unseren Alltag gestalten. „Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort!“ lautet der Impuls, mit der die ev. Kirche einlädt, die Fastenzeit bewusst zu gestalten und die Zeit vor dem freudigen Osterfest für sich selbst zu einem Gewinn werden lassen. Gelassen jeden Augenblick des Lebens wahrzunehmen. Und aus einem „Sofort“ auch mal ein „Ja, gleich“ werden zu lassen. Das wünsche ich Ihnen im Vertrauen auf unseren Gott, der sich für die Menschen Zeit nahm und der alle Zeit in seinen Händen hält.

Ihr Tom Oliver Brok

REFORMATION

Gottesdienst mit dem Kreuz aus der Benediktinerabtei

BILDEN

Wieder viele Kurse im Angebot

20

GESCHICHTE

Pastorinnengesetz vor 50 Jahren erlassen

REISEN

Sehenswertes in Emden besichtigen

21

WECHSEL

Jugendiakon Herko Zobel wird Kreisjugendreferent

SINGEN

Taizé: Singen und Beten in der Andacht

22

MITMACHEN

Nennen Sie uns Ihren schönsten Bibelspruch

EINSEGNUNG

Junge Leute werden konfirmiert

25/26

HELFEN

Vareler Tafel immer dankbar für Spenden

DIAKONIE

Freude über den Anbau in Dangastermoor

31

Impressum: Seite 25

Titelbild: Eine bedeutende Ausstellung ist im März in der Vareler Schlosskirche zu sehen. Zeichnungen von Markus Lüpertz zum „Apoll von Varel“ stehen im Mittelpunkt. © Markus Lüpertz, VG Bild-Kunst, Bonn



Willkommen

Pfarrer Strobel ins Amt eingeführt

Seite 7



Jugend feiert

Party für junge Christen voller Erfolg

Seite 9



Frauenkreis aktiv

„Gott gab uns Atem, damit wir leben“

Seite 28



Taufe am Teich

Erstmals Taufe mit Picknick am Mühlenteich

Seite 30

AKTUELLES

Lüpertz sieht Münstermann

Zeichnungen von Markus Lüpertz zum Berliner „Apoll von Varel“

400 Jahre Kunstgeschichte überbrückend nimmt Markus Lüpertz, einer der bedeutendsten Künstler und Bildhauer der Gegenwart, die Skulptur des Musengottes Apoll neu und unerwartet, ja provokant in den Blick. Dreizehn Zeichnungen zeigt die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel nun am Ursprungsort des Apoll, den der Hamburger Bildhauer Ludwig Münstermann im frühen 17. Jahrhundert für die Vareler Schlosskirche St. Petri schuf.

Im Jahre 1615 entstand ein Orgelprospekt für die Kirche in Varel, der im Gesamtensemble von Altar, Kanzel, Taufe und Grafenstuhl sehr eindrucklich und figural reich gestaltet gewesen sein muss. Die ehemalige Orgel und der Münstermann-Prospekt gingen leider in der Geschichte verloren. Neben zwei Wappen tragenden Löwen in Varel hat sich in der Staatlichen Museen Berlin (Bode Museum) einzig die Figur des Musengottes Apoll erhalten. Dieser „Apoll von Varel“ entspricht mit seinem extrem überlängten Körper und seiner in sich gedrehten Haltung, den Gestaltungskriterien der figura serpentina, die die manieristische Kunst Ludwig Münstermanns auszeichnet. Ursprünglich



hielt Apoll das Attribut des griechischen Gottes, die Leier. Er stand im musikalischen Wettstreit mit dem biblischen König David.

Am Orgelprospekt verbildlichte Münstermann die Wirkung der Kirchenmusik im Gegenüber dieser beiden Protagonisten. Wenn David geistlich spielt und Apoll weltlich

verzückt und entrückt zuhört.

Der Maler und Bildhauer Markus Lüpertz näherte sich 2014 dem Apoll und schuf neue Ansichten einer alten Skulptur. Der Berliner Lüpertz setzte 400 Jahre später die Kunst des „Oldenburger“ Münstermann nach seinen Empfindungen ins Bild. Die

Zeichnungen waren bis Anfang 2016 unter dem provokanten Titel „Nichts Neues. Die Abstraktion hat noch nicht begonnen“ im Bode Museum ausgestellt. Seine Werke traten in direkten Dialog mit der Originalfigur.

Lüpertz ist Jahrgang 1941 und gehört zu den bedeutendsten zeitgenössischen Künstlern. Er gilt als Bewunderer der Kunst vergangener Jahrhunderte, besonders der antiken Themen und zeigt sich religiösen Themen aufgeschlossen. Dass er in den Dialog mit Münstermann tritt, ist eine glückliche Fügung – verbunden mit der herausfordernden und begeisternden Extravaganz der Figur des Vareler Apolls und dem Ort ihres Zusammentreffens in Berlin.

Mit Lüpertz' Zeichnungen kommt der Apoll in zeitgenössischem Gewand nach Varel zurück. „Nichts Neues“, und doch ist alles anders. Seine Werke treten am Oldenburgischen Ursprungsort von Apoll und David in direkten Dialog mit den weiteren Kunstwerken Münstermanns. Besucherinnen und Besucher können im Chorraum der Schlosskirche über den Blickwinkel Lüpertz' wiederum Münstermann neu in den Blick nehmen. **Tom O. Brok**

Die Ausstellung:

Ort: Chorraum der Schlosskirche Varel
Zeit: 17. März bis 7. April 2017
Di. - So. 15 – 19 Uhr

Vernissage

Freitag, 17. März 2017
um 17 Uhr, Schlosskirche Varel
Bischof Jan Janssen, Oldenburg

Dr. Dietmar J. Ponert, Berlin
Dr. Jutta Moster-Hoos, Horst-Janssen-Museum Oldenburg,
Kantorin Dorothee Bauer
Kantor Thomas Meyer-Bauer,
Pfr. Tom O. Brok

Gottesdienst zur Ausstellung
Sonntag, 25. März 2017, 10 Uhr
Schlosskirche St. Petri

Leihgeber: Galerie Michael Werner,
Märkisch-Wilmersdorf, Köln, New York

© Markus Lüpertz, VG Bild-Kunst,
Bonn

Die Ausstellung wird finanziell gefördert im Rahmen des Reformationsgedenkens 2017 durch Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und die Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel

Literaturhinweis

„Nichts Neues. Die Abstraktion hat noch nicht begonnen“. Markus Lüpertz im Bode-Museum, 2015, 29,95 Euro.

REFORMATION

Ökumenische Versöhnung im „Lutherjahr“

In Varel Gottesdienst mit dem Kreuz aus der Benediktinerabtei

Zu diesem Gedenkjahr der Reformation werden so manche Produkte rund um Martin Luther – mehr oder auch weniger gelungen – angeboten. Die Lutherfigur von Playmobil kann man mögen oder auch nicht. Sie ist die meist verkaufte Figur aller Zeiten. Und die Luthersocke gibt es schon seit vielen Jahren im Handel. Durch die mediale Öffentlichkeit und die große Produktpalette mit dem Konterfei Luthers wird mitunter der Eindruck erweckt, die ev. Kirche würde „Lutherfestspiele“ veranstalten.

Doch darum geht es nicht. Es ist das erste Reformationsjubiläum, das in ökumenischer Verbundenheit begangen wird. Die Kirchen erinnern ökumenisch an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren. Es war Luthers Anliegen, die Kirche wieder neu auf Christus aufmerksam zu machen. Dieser Spur folgen wir. Daher geht es auch der ev. und kath. Kirche darum, gemeinsamen ein Christusfest zu feiern. Luther wird nicht neu auf den Sockel der Geschichte gehoben, vielmehr setzen wir uns mit den Lutherbildern der vergangenen „Jubiläen“ kritisch auseinander.

Ökumenischer Buß- und Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 12. März 2017, 19 Uhr
Mit ökumenischem Chor.

Schlosskirche St. Petri

Für das anschließende Bufett möchte jeder einen leckeren Dip mitbringen. So entsteht ein gemeinsamer gedeckter Tisch. Wein und Brot stehen bereit.

Wir würdigen die theologische Leistung und den Mut Luthers, der seine katholische



16 | 09 | 2016



Kirche reformieren wollte. Es ging ihm nicht um eine Trennung. Der Blick geht dabei auch über Luther hinaus auf die Reformer vor ihm und die Reformatoren neben ihm. Nach den Zeiten einer zunehmenden gegenseitigen Abgrenzung der Konfessionen,

haben sich beide Kirchen auf einen Weg der Versöhnung begeben.

„Der Blick auf die Geschichte legt offen, was Christen einander an

Leid und Verletzungen ange-tan haben.

Das erschüttert und be-

schämt uns. Der Blick zurück kann aber auch heilsam sein, wenn wir ihn in Dankbarkeit für die heute gewonnene Verbundenheit und in der Perspektive der Versöhnung wagen.“ So heißt es in einem gemeinsamen Papier der EKD und der DBK.

In den ökumenischen Gesprächen ist vieles erreicht. Was damals kirchentrennend erschien, ist heute längst als Konsens deutlich geworden. Auf dem Weg der Versöhnung werden die Gemeinsamkeiten besonders betont. In aller Aufrichtigkeit wird aber auch festgehalten, wo Unterschiede bis heute schmerzen, wie z.B. bei der Frage des Abendmahls / der Eucharistie.

EKD und Bischofskonferenz werden am 11. März ei-

nen gemeinsamen Buß- und Versöhnungsgottesdienst im Hildesheimer Dom feiern. Es geht darum, einander um Vergebung zu bitten für die Fehler der Vergangenheit. Und dann gemeinsam in eine neue Zukunft aufzubrechen. „Erinnerung heilen – Jesus Christus bezeugen“ so lautet der Titel des Gottesdienstes.

Die Gemeinden sind aufgerufen, diesen Versöhnungsprozess vor Ort aufzugreifen. Wir werden am Sonntagabend, 12. März 2017, um 19 Uhr in der Schlosskirche St. Petri in Varel einen ökumenischen Gottesdienst feiern und uns so dem Weg der Versöhnung anschließen. Ein vergoldetes Kreuz aus der Schmiede der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede begleitet diesen Prozess symbolisch.

In Varel feiern wir den Gottesdienst in unserer langjährigen Verbundenheit zwischen der katholischen, der evangelisch-freikirchlichen und der evangelisch-lutherischen Gemeinde. Und wir hoffen, dass viele aus den Gemeinden mit dabei sein werden. Um die Hoffnung zu spüren, mit der wir in die Zukunft blicken. „Möge die Erfahrung von Heilung und Versöhnung uns durch das Reformationsjahr 2017 begleiten und uns motivieren, auf dem Weg zur vollen Einheit der Kirche entschieden weiterzugehen.“

Tom O. Brok

Zu weiteren Veranstaltungen gehört am 30. Juli um 18 Uhr im Martin-Luther-Haus Dangastermoor ein Abendgottesdienst. Bereits ab 25. Juni geht es in der Sommerkirche um Bibeltexte der Reformation.

GLEICHSTELLUNG

Fünfzig Jahre Pastorinnengesetz

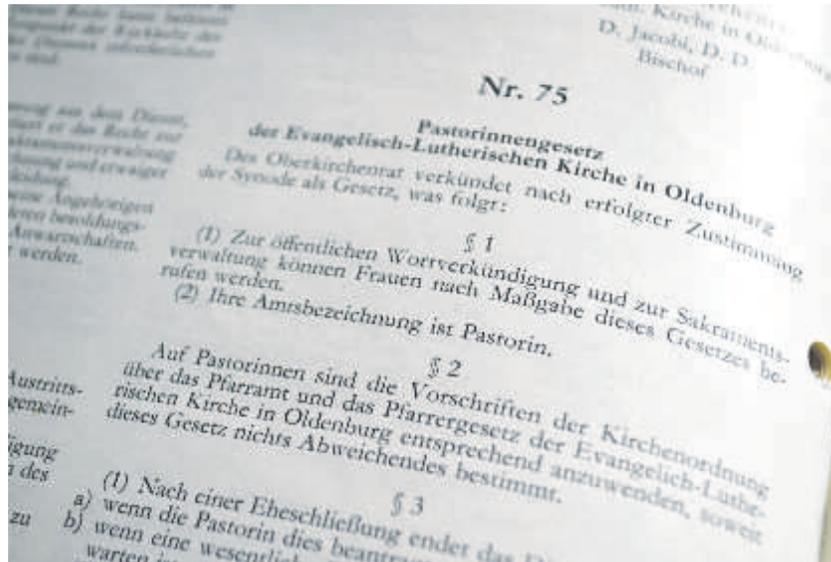
Ein subjektiver Rückblick auf eine Erfolgsgeschichte in der Oldenburgischen Kirche

Seeräuber gab es in unserer Familie, doch keinen einzigen Pastor oder gar eine Pastorin!“ hörte ich nach dem Abitur, als ich den Wunsch äußerte, Theologie zu studieren. „Willst Du wirklich drei alte Sprachen lernen und einen

Verfasserin dieses Artikels ist **Prof. Dr. Christine Reents** aus Obenstrohe. Nach dem Studium der Ev. Theologie war sie eine Pfarrerin der ersten Stunde der oldenburgischen



Kirche und für die Religionspädagogische Arbeitsstelle verantwortlich. 1972 promovierte sie an der Universität Göttingen mit einer Untersuchung über Kritisch-produktives Denken im Religionsunterricht und habilitierte sich mit der Arbeit „Die Bibel als Schul- und Hausbuch für Kinder“ an der Universität Bern. Sie lehrte als Privatdozentin für Praktische Theologie und Religionspädagogik an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie von 1988 bis 1999 als Professorin für Praktische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal.



Im Gesetz- und Verordnungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Kirche Oldenburg von 1966 ist das Pastorinnengesetz unter der Nummer 75 verankert.

Bild: W. Müller

weltfremden Beruf ausüben? Du hast keine Chance, bei der Evangelischen Kirche selbständig und mit vollem Gehalt zu arbeiten.“ Damit hatte mein Vater recht, denn Mitte der 1950er Jahre gab es im Oldenburgischen nur zwei Vikarinnen, die kein volles Gehalt erhielten und vielen Einschränkungen unterlagen, z.B. der Zölibatsklausel: wer als Vikarin heiratete, musste aus dem Dienst ausscheiden (Vikarin-nengesetz 1955).

Heute, etwa sechzig Jahre später, sind in den Evangelischen Kirchen deutschlandweit etwa ein Drittel der Pfarrstellen mit Frauen besetzt, etwa 24 % in Vollzeit und der Rest in Teilzeit. Pastorinnen sind unentbehrlich geworden. Die Frage: „Ob es unserem Opa wohl recht wäre, dass er von einer Frau beerdigt wird?“ ist nicht mehr zu hören. Wie kam es in den Evangelischen Kirchen zu diesem Wandel?

Die beiden Oldenburger Vikarinnen hatten sich schon lange um ihre Ordination, um Anerkennung und um ein volles Pfarrergehalt bemüht. Ihre Forderungen lagen gleichsam in der Luft, als im Jahre 1963 etwas Ärgerliches den Stein ins Rollen brachte.

Ich war Assistentin an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg. Nach meiner Ordination im Frühjahr 1963 bat ich die beiden Pfarrer an der Garnisonkirche, dort Gottesdienste für Studierende halten zu dürfen. Schließlich lag die Pädagogische Hochschule an der Peterstrasse direkt gegenüber der Garnisonkirche. Die beiden Pfarrer stimmten zu und ich wurde der Garnisonkirche offiziell zugewiesen.

Doch der Organist war strikt dagegen, obwohl er bei meiner Ordination die Orgel gespielt hatte. Er war konservativ, ein bekannter Jurist, der beliebte Kirchenkonzerte veranstaltete. Wegen seines energischen Widerspruchs zogen die beiden Pfarrer ihre Zustimmung zurück. Als Grund vermutete ich, dass sie den bewährten Organisten nicht verprellen wollten, während meine Assistentenstellen befristet war. Der Ärger sprach sich herum, vor allem bei evangelischen Frauenvereinen. Meine Chefin Frau Prof. Dr. Helene Ramsauer engagierte sich als Synodale. Mit ihr waren viele Synodale empört. Ergebnis war das Pastorinnengesetz von 1966, ein Ärger, der mit einem unerwartet guten Ergebnis endete!

Die volle Gleichstellung mit den Pfarrern wurde im Jahre 1981 endgültig festgeschrieben.

Die Entwicklung in den evangelischen Kirchen vollzog sich im Vergleich zur Zivilgesellschaft etwas verspätet: Seit 1949 ist die Gleichberechtigung im Grundgesetz verankert, seit 1952 erhalten Lehrerinnen das gleiche Gehalt wie Lehrer bei gleicher Unterrichtsverpflichtung, erstmals dürfen Frauen seit 1958 berufstätig sein und seit 1962 ein eigenes Bankkonto eröffnen, beides ohne Zustimmung ihres Ehemannes. Diesem Trend zur demokratischen Gleichberechtigung konnten sich die evangelischen Kirchen auf Dauer nicht entziehen.

Was wir erlebten, wiederholt sich leider in Lettland, in Südkorea, Australien und vor allem weltweit in den katholischen und orthodoxen Kirchen. Damit werden die Grund- und Menschenrechte verletzt.

Was wäre, wenn eine Kirche von der anderen dieses Grundrecht einforderte, denn „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“.

Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich
(1. Mose 16,13)

 Wittorfstraße 1 | Betriebsnummer: 090 400 299-100



**Trauerfloristik
Grabpflege
Grabgestaltung**

www.blumenpark-schuette.de

Die blaue Mauritius...

... muss es ja nicht unbedingt sein. Aber ansonsten sind wir für jede Briefmarke dankbar, die Sie uns überlassen.

Die traditionsreiche Briefmarkenstelle Bethel bietet vielen behinderten Menschen Arbeit.



v. Bodelschwingsche
Anstalten Bethel
Briefmarkenstelle
Quellenhofweg 23,
33617 Bielefeld

Bethel 

HELMUT STEINBACH GMBH
STEINMETZ- UND STEINBILDHAUERMEISTER
STAATL. GEPR. STEINTECHNIKER

**GRABDENKMALE
NACHSCHRIFTEN
EINFASSUNGEN · FINDLINGE**

**Bei uns:
GRABMAL-VORSORGEVERTRÄGE**



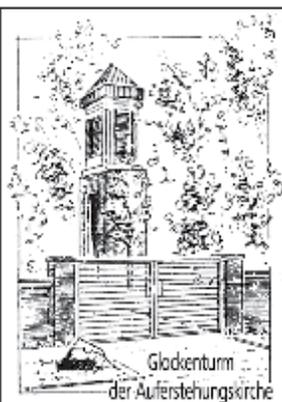
**OLDENBURGER STR. 18 u. 35 A
26316 VAREL
TELEFON 0 44 51 / 95 95 91
TELEFAX 0 44 51 / 95 95 92**

SEIT 1953

150 Jahre Friedhof Varel	Bestattungsdienst der Ev. Kirche Varel Umfassender Rat und zuverlässige Durchführung aller Bestattungsarten	100 Jahre Rat und Hilfe im Trauerfall
--------------------------------	--	--

BESTATTUNGSDIENST VAREL

Wir helfen, wenn Sie Hilfe brauchen



- Wahlgräber, Reihengräber, gepflegtes Urmengemeinschaftsfeld
- Tag- und Nachtdienst, Wochenend- und Notbereitschaft
- Sargausstellung, Überführung Verstorbener, Seebestattungen
- Erledigung aller erforderlichen, Benachrichtigungen und Behördengänge
- Kompetente Auskunft in allen Friedhofs- und Grabangelegenheiten
- Sämtliche Terminabstimmungen, Traueranzeigen und Drucksachen
- Kostenaufstellung inkl. aller amtlichen Friedhofsgebühren

Anmeldung der Sterbefälle und Beratung durch
Küster Raimund Recksiedler
Küsterei an der Auferstehungskirche
Oldenburger Str. 41 · 26316 Varel
Tel. 0 44 51 / 56 90 · Fax 95 78 23

AKTUELLES

Pfarrer Dirk Strobel nun im Amt

Einführungsgottesdienst mit Bischof Janssen und Kreispfarrer Scheuer

Varel hat einen neuen Pfarrer. Dirk Strobel ist am 19. Februar in einem Festgottesdienst in sein Amt eingeführt worden. Er folgt in der Pfarrstelle V auf Elke Andrae, die nach Oldenburg gewechselt ist. Je 50 Prozent seiner Tätigkeit versieht er in der Vareler Kirchengemeinde und in der Altenheimseelsorge im Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven.

Bischof Jan Janssen, Kreispfarrer Christian Scheuer, Pfarrerin Julia Neuschwander (Leiterin des Referats Seelsorge beim Oberkirchenrat), Pfarrer Edgar Rebbe und Dörte Hobbie als Lektorin begleiteten Dirk Strobel. Musikalisch umrahmt wurde der Festgottesdienst von Thomas Meyer-Bauer an der Orgel und der Jugendkantorei unter der Leitung von Dorothee Bauer.

„Ganz Varel freut sich. Und alles hat wieder seine Ordnung“, bemerkte der Bischof in seiner Ansprache. „Wir können von ihnen lernen“, fügte er mit Blick auf die Erfahrungen hinzu, die Dirk Strobel gesammelt hat. Denn schon in Hessen habe er in einem grenzübergreifenden Konstrukt gearbeitet, nämlich zwischen Kirchengemeinde und Altenseelsorge.

Und gleich mehrere Grenzübertreite auf dem Lebens- und



Einzug zum Gottesdienst: (v.r.) Kreispfarrer Christian Scheuer, Pfarrerin Julia Neuschwander, Bischof Jan Janssen, Pfarrer Dirk Strobel, Lektorin Dörte Hobbie.

Berufsweg habe er auch „im Gepäck“: im Studium von der Philosophie zur Theologie oder in der langjährigen Erfahrung in einer anderen Landeskirche und in der deutschen Gemeinde in Manchester sowie als Stadtjugendpfarrer in Mainz. Doch die scheinbar fremden Felder hätten vieles gemeinsam. Überall gehe es um die frohe Botschaft, um das Evangelium, um die Verkündigung.

Beim anschließenden Empfang im Gemeindehaus begrüßte auch Varels Bürgermeister Gerd-Christian Wagner den neuen Pfarrer, der in der Gemeinde ein gutes Team komplettiere. „Sie haben einen guten Pfarrer gewonnen - er

hat das Herz auf dem rechten Fleck“, betonte Jochen Dallas, Pfarrer in Lemwerder und Freund der Familie aus der Zeit in England. Überraschend sahen sich die beiden Pfarrer, deren Wege sich vor vier Jahren verloren hatten, nun wieder. Viele gute Wünsche begleiteten den neuen Pfarrer Dirk Strobel, der sich in Varel schon gut angenommen fühlte.

Beeindruckt hatte Varels neuer Pfarrer die Gäste schon in der Schlosskirche bei seiner Predigt, die er schweigend begonnen hatte: „Warten, einfach ‘mal nichts tun“ umschrieb er diesen „Kunstgriff“, um auf das 4. Kapitel des Markus-Evangeliums einzugehen: „Mit dem Reich Gottes ist es

so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag, und der Same geht auf und wächst.“ Dieses Wunder der Natur lasse sich auch auf den Glauben an den liebenden Gott übertragen, auf das Vertrauen in das Leben.

Untätig sein dagegen wollte Dirk Strobel in seinem neuen Wirkungskreis in der Vareler Gemeinde und dem Kirchenkreis nicht: „Ich habe mich natürlich nicht zum Nichtstun verdonnert, ich will arbeiten, gestalten, Menschen zusammenbringen, Feste feiern, biblische Geschichten erzählen und natürlich möchte ich auch Menschen einfach nur zur Seite stehen.“ **Wolfgang Müller**



Varels Bürgermeister Gerd-Christian Wagner heißt Pfarrer Dirk Strobel willkommen.
Bilder: Wolfgang Müller



Mit Jochen Dallas trafen Karyn und Dirk Strobel einen Freund aus der Zeit in Großbritannien wieder.

UMWELT

Nachfragen ausdrücklich erlaubt

Informations- und Diskussionsabend zu „Öko-fairen Trends in Discountern“



Dirk Steinmeyer erläuterte Begriffe wie „Bio“ und „Fair“ und warb für bewusstes Konsumverhalten.

Bild: Privat

Öko-faire Trends in Discountern“ war das Thema eines Informations- und Diskussionsabends im Obenstroher Gemeindehaus. Eingeladen hatte die Projektstelle „Zukunft einkaufen“ der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg zusammen mit dem Kirchenkreis Friesland-Wilhelmshaven und der Kirchengemeinde Varel.

Mit gut 30 Teilnehmenden wurde unter Anleitung des Referenten Dirk Steinmeyer von der Süd-Nord-Beratung in Os nabrück, über die Entwicklung von Bio- und fairen Produkten diskutiert. Der Abend wurde dabei durch die Fragen und Anregungen der Teilnehmenden gelenkt, Zwischenfragen und Anregungen waren ausdrücklich erlaubt. Die Teilnehmenden interessierten sich besonders für die Unterschiede zwischen den verschiedenen Labels, die in Supermärkten, Discountern, Weltläden und Bioläden zu finden sind.

Dirk Steinmeyer erklärte, dass der Marktanteil der Bio- und fairen Produkte in den vergangenen Jahren erheblich gestiegen sei. Dies liege vor allem auch daran, dass diese Produkte mittlerweile in allen Lebensmittelgeschäften zu fin-

den seien. Der Gesamtumsatz von Bioprodukten in Deutschland liege mit 8,62 Milliarden Euro bei 4,4 % des Gesamtumsatzes, hiervon werden 31% in Naturkostläden, 55% im Einzelhandel und 13% auf Märkten und Hofläden umgesetzt. Der Umsatz des Fairen Handels ist in den vergangenen Jahren ebenfalls stark gestiegen, und liegt in Deutschland mittlerweile bei 1,14 Milliarden Euro, damit aber leider immer noch wesentlich unter 1% des Gesamtumsatzes. Ein Drittel dieses Umsatzes wird über fairen Kaffee erzielt, knapp 80% des Umsatzes stammen aus dem Einzelhandel, weniger als 7% aus Weltläden.

Während der Faire Handel besonders für soziale Aspekte steht, werden mit biologischen Produkten hauptsächlich ökologische Aspekte in Verbindung gebracht. Das Wort „Bio“ sei geschützt, erklärte Steinmeyer, so dass in Produkten auf denen „Bio“ draufstehe auch „Bio“ drin sein muss. Anders sei dies mit dem Wort „fair“, welches nicht rechtlich geschützt ist. Dennoch betonte Steinmeyer, dass Produkte, die mit dem gängigen „Fairtrade“ Siegel ausgezeichnet sind, alle

die gleichen Kriterien erfüllen müssen, egal ob der Kaffee fünf oder zehn Euro koste und ob dieser im Supermarkt, Discountern, Weltläden, oder in einem anderen Geschäft gekauft würde.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass mit dem Weltladen ein größeres Vertrauen verbunden wird. Steinmeyer betonte zudem, dass die Weltläden einen besonderen Ort darstellen. Zu den Besonderheiten gehört, dass hier ausschließlich faire Produkte verkauft werden und die Produkte von Fair-Handels-Importeuren wie GEPA oder El Puente stammen, die höhere Qualitätsstandards an ihre Produkte stellen und oftmals höhere soziale Standards setzen. Die Weltläden bilden somit die Speerspitze des Fairen Handels, denn neben dem Verkauf von fairen Produkten liegen wesentliche Ziele der Weltläden auch in der Bildungs- und Kampagnenarbeit. In Weltläden werde zudem eine wesentlich größere Vielfalt an fairen Produkten angeboten, als im Einzelhandel. Die Gewinne der Weltläden werden zudem in den Fairen Handel reinvestiert. Das Angebot von fairen

und Bioprodukten in Supermärkten und Discountern habe aber den Vorteil, dass diese Produkte mehr Menschen zugänglich gemacht werden und an Bekanntheit gewinnen.

Wo jede/r Einzelne faire und Bioprodukte kaufe sei am Ende eine individuelle Entscheidung, die auch vom Zugang zum Weltladenverkauf und der individuellen finanziellen Situation abhängt. Generell gehe es nicht darum, sich für oder gegen den Weltladen bzw. Discountern zu entscheiden, so einer der Teilnehmenden. Eine Mischung aus beidem und der Kauf von z.B. besonderen Produkten und Geschenken im Weltladen sei ein guter Weg.

Schließlich waren sich alle einig, dass auch der Gesamtzusammenhang gesehen werden muss, den der persönliche Konsum habe. Dabei könnten negative Auswirkungen nicht negiert werden und somit könne beispielsweise auch das individuelle Kaufverhalten vor Ort in Zusammenhang mit weltweiten Fluchtursachen gebracht werden.

Helena Inkermann
Projektleitung
„Zukunft einkaufen“

JUGEND

Kinderkirchenfest als große Party

„KiKi-Bastel-Tanz-Alarm“ in der Schlosskirche und im Gemeindehaus



Mit einer Party endete für die Mädchen und Jungen das Kinderkirchenfest.

Bilder: Herko Zobel

Für 2016 hatte der Bezirksjugendkonvent sich vorgenommen, das alt-bewährte Kinderkirchenfest gänzlich neu zu gestalten und unter dem Titel „Kinderkirchenfest 2.0“ im Bezirk anzubieten. In einer Vorplanung unter der Leitung von Kreisjugenddiakon Herko Zobel und Pastor Martin Kubatta entwickelte das Vorbereitungsteam dann die Veranstaltung „KiKi-Bastel-Tanz-Alarm“. Eine Mischung aus Weihnachtsgeschichte, Basteleien und Kinderdisco wurde für den 26. November von 14.30 bis 19 Uhr geplant und an allen Grundschulen im Bezirk beworben.

Die Resonanz war so überraschend, dass Herko Zobel die Anmelde-liste schließen musste, nachdem die Zahl auf über Hundert angemeldeter Kinder gestiegen war. „Es tat uns sehr, sehr leid Absagen geben zu müssen, aber viel mehr als 100 Kinder konnten wir nicht angemessen betreuen“, sagte Herko Zobel überwältigt über



Basteln an einem ungewöhnlichen Ort, nämlich vor dem Altar: Auch das gehörte zum Fest.

die hohen Anmeldezahlen. Am 26. November kamen dann die angemeldeten Kinder ins Evangelische Gemeindehaus an der Schlosskirche und wurden von über 25 jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begrüßt.

Zunächst ging es in die Schlosskirche, um dort die Weihnachtsgeschichte mit an-

schaulichen Bildern von Martin Kubatta erzählt zu bekommen. Anschließend zogen die Kinder in Kleingruppen unter der Anleitung der Ehrenamtlichen zu fünf unterschiedlichen Bastelstationen in der Schlosskirche, um dort Stück für Stück eine eigene Weihnachtskrippe herzustellen. Von dort ging es ins Gemeindehaus, wo

es zunächst Waffeln und Trinken für alle Kinder gab, bevor es übergang in eine ausgelassene Disco, wo die Kinder sich noch einmal richtig austoben konnten.

Trinken und Essen gab es die ganze Zeit über von den Mitarbeitern, die auch durch Spiele dafür sorgten, dass in der Disco keine lange Weile aufkam.

„Völlig kaputt“ aber sehr zufrieden wurden die Kinder von ihren Eltern um 19.00 Uhr abgeholt. Auch für die Eltern waren die 4,5 Stunden eine gute Auszeit zum Einkaufen, Ausruhen oder zum Schmücken der Wohnung für den 1. Advent. So hatten alle einen Gewinn von diesem schönen Fest und auch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer waren nach dem Aufräumen der Kirche und des Gemeindehauses mehr als zufrieden mit der tollen Veranstaltung, auch wenn allen die Erschöpfung anzusehen war.

JUGEND

Meine Kirche - meine Gemeinde

Junge Leute schildern ihre Begegnungen mit dem Glauben und den Menschen

Welche Erinnerungen verbinden Sie mit 'Ihrem' Gemeindehaus, mit Ihrer Kirche?

Die Vareler Schlosskirche St. Petri wurde im 12. Jahrhundert in Varel erbaut und mehrfach erweitert. Das Gemeindehaus in Büppel wurde 1980 eingeweiht, das Gemeindehaus in Obenstrohe existierte - zunächst in kleinerer Form - bereits seit 1967 und das Gemeindehaus Dangastermoor gibt es seit 1984.

Viel ist in und um die Gotteshäuser passiert. Viele Gottesdienste wurden gefeiert, viele Menschen wurden darin getauft, getraut, konfirmiert, haben Konzerte gehört, an Fortbildungen teilgenommen, haben Gespräche geführt oder haben nur kurz hineingeschaut. Bei einigen Gemeindehäusern befindet sich ein Kindergarten, in Büppel ein Bauwagen für Konfirmanden.

Viele Geschichten und Geschichtchen, viele persönliche Erlebnisse und Erinnerungen haben sich mit den Gebäuden und den darin wirkenden Menschen verbunden. Stellvertretend für viele schildern uns drei junge Leute aus den Bezirken ihre persönlichen 'Beziehungsgeschichten':

Jaron (16), Dangastermoor

Richtig begonnen, über Gott nachzudenken, habe ich ungefähr ab meinem achten Lebensjahr. Ich weiß noch genau, wie es dazu kam. Ich fuhr mit meiner Mutter und meinen beiden Geschwistern im Auto nach Neuenburg. Wir mussten an der Ampel stehenbleiben und diskutierten über die Frage, ob es Gott gibt. Ich verkündete mit der Selbstsicherheit eines uralten Weisen: „Ich bin ein Mann der Wissenschaft! Ich glaube nur das, was



Jaron Krüger, hier mit Kreispfarrer Christian Scheuer bei „Kirche am Deich“, und Marit Zobel schildern ihre Verbundenheit zur Kirche.

ich sehen und erklären kann.“ In dem Moment sprang die Ampel auf grün und - meine Mutter würgte den Motor ab. Sie wollte gerade anfangen sich furchtbar aufzuregen, als mit rasender Geschwindigkeit ein großer Wagen von rechts kommend über die Kreuzung fuhr. Wenn wir nicht hätten stehenbleiben müssen, dann wäre von uns und unserem Auto wohl nicht mehr viel übriggeblieben. Nachdem der größte Schock abgeklungen war, tauchte unter uns die Frage auf: „War es Zufall, dass unser Auto abgewürgt war – oder war es Fügung?“

Natürlich lässt sich diese Frage nicht beantworten. Man kann an Zufall glauben – oder aber an Fügung. Es ist eben: eine Frage des Glaubens.

Meine Konfirmandenzeit habe ich in Dangastermoor verbracht. Danach bin ich dabeigebblieben. Ich brauchte die Gespräche mit Pastor Löffel, der mit mir meine vielen Fragen besprach. Ich genoss das Zusammensein mit anderen Kindern und Jugendlichen der Gemeinde. Und so half ich zu-

nächst Herrn Löffel bei der Konfirmandenarbeit und machte dann bei Herko Zobel die TEAMER-Ausbildung. Dazu trafen wir uns mit weiteren vier Jugendlichen ein Jahr lang zweimal im Monat. Nach dieser Ausbildung wurde mir klar, daß ich mir einen Beruf suchen wollte, in dem ich viel mit Menschen zu tun hätte.

Zunächst zog ich ein psychologisches Studium in Betracht. Als ich älter wurde, nahm ich immer lieber an den regelmäßigen Gottesdiensten teil. Ich fand in den Predigten von Herrn Löffel häufig Antworten auf meine Fragen und Probleme. Auch die Teestunde, die dem Gottesdienst folgte, gefiel mir.

Die Menschen in Dangastermoor haben mich immer herzlich auf- und angenommen. So kann ich eigentlich behaupten, es waren die Menschen der Gemeinde, die zunächst die größere Bedeutung für mich hatten. Durch sie bin ich dann Gott näher gekommen. Durch sie habe ich erkannt, dass mir ein Psychologie-Studium nicht ausreichen würde, ich möchte jetzt Theo-



Bilder: Wolfgang Müller / Privat

logie studieren. Die Menschen meiner Umgebung, Jugendliche und Erwachsene, fanden das zwar anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, glauben aber heute mit mir, dass das der richtige Weg für mich ist. Ich bin froh, dass ich so viele wegweisende Erlebnisse mit den Menschen meiner Gemeinde erfahren durfte.

Marit Zobel (17), Varel

Getauft worden bin ich in Obenstrohe, konfirmiert wurde ich in der Schlosskirche. Meine enge Beziehung zur Kirche, besonders zur Schlosskirche ist fast zwangsläufig erfolgt. Meine beiden Eltern arbeiten für die Kirche, und auch meine Oma ist ehrenamtlich für die Kirche tätig. So wurde ich schon früh in das Gemeindeleben eingebunden. Bei vielen Aktionen habe ich von Klein auf mitgemacht. Das hat mir viel Spaß gemacht und tut das auch noch heute. Schön finde ich, dass ich in unserer Kirchengemeinde so viele Menschen kennengelernt habe.

Fortsetzung nächste Seite

JUGEND

„Es sprudelt“ bei der Jugend

Sechs Wassersprudler für umweltbewusstes Handeln angeschafft

Die Evangelische Jugend in Varel rüstet um. Ein Vortrag der Klimaschutzmanagerin Claudia Stüwe der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg im Kreisjugendkonvent des Kirchenkreises Friesland - Wilhelmshaven zum Thema Nachhaltigkeit, hat Jugendliche der Kirchengemeinde Varel zum Nachdenken gebracht. Was wäre sinnvoll und umweltbewusst? Sie waren sich schnell einig, Wassersprudler müssen her. Dank der Finanzierung durch das Förderprogramm „Grüner Topf“ der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg konnten sechs Wassersprudlern für alle Gemeindehäuser in Varel angeschafft werden und das Kisten-schleppen hat ein Ende.

„Wir können auf unser gutes Leitungswasser zurückgreifen, doch der Hauptgrund ist unsere Umwelt. Glasflaschen sind zwar besser für die Umwelt als Kunststoffflaschen, doch sie



Die Jugend freut sich über die neuen Wassersprudler.

Foto: EJO

müssen auch gewaschen, befüllt und befördert werden“, sagt Matthi Kramp, ehrenamtlicher Gruppenleiter in Varel.

Die EJO in Varel ist sehr zufrieden mit der Anschaffung, die Wassersprudler haben sich

schon bewährt, unter anderem in der Jugendgruppe, in der Gremienarbeit, zuletzt beim Kinderkirchenfest in der Schlosskirche mit über 100 Kindern und bei der Weihnachtsfeier der Jugendlichen.

Die Kirchengemeinde Varel bedankt sich für die Förderung der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und freut sich, ihr umweltbewusstes Handeln weiter voran zu bringen.

Felix Schulz

Meine Gemeinde - meine Kirche

Fortsetzung von voriger Seite

Besonders viele Jugendliche der Kirchengemeinde liegen mir am Herzen. Mit ihnen verbinden mich viele Erinnerungen zum Beispiel an: Kinderfreizeiten in Ahlhorn, Jugendfreizeiten nach Kroatien, Italien und Spanien, Kinderaktionstage als Teilnehmende und als Mitarbeiterin, Kirchentage in Hamburg und Stuttgart, die wöchentliche Jugendgruppe, Aktionen im Bezirk, z. B. den Hoffnungsmarsch, und Mitarbeiterschulungen im Kirchenkreis.

Außerdem habe ich im Rahmen meiner kirchlichen Mitarbeit sehr viele nette Menschen kennengelernt. Einmal hat unsere Jugendgruppe sich einen Kurzfilm ausgedacht und gedreht, was für mich eine tolle

Erfahrung war. Durch die Jugendgruppe bin ich in den Bezirksjugendkonvent gekommen und habe an überregionalen Veranstaltungen teilgenommen.

Die Festgottesdienste finde ich besonders schön, da dort immer eine besondere Atmosphäre ist und ich zum Beispiel beim Krippenspiel selbst mitwirke. Ich gehe auch gern immer mal wieder zu einem normalen Gottesdienst und freue mich auf das Kirchencafé danach.

**Leonie Neumann
und Alena Janßen, Büppel**

Beide Mädchen erzählen, dass sie gerne zum Konfirmandenunterricht und zu den Gottesdiensten gehen. Trotzdem empfinden sie es häufig

als schwierig, die Gottesdienste regelmäßig zu besuchen, weil beide in ihren Sportvereinen sehr engagiert sind. Natürlich stellt sich für sie die Frage, ob sie während der Konfirmandenzeit ihre Prioritätenliste umstellen sollten, aber das ist nicht so einfach. Da geht es ihnen nicht anders als vielen anderen Konfirmanden.

Beide Mädchen berichten, dass sie von Pastor Brok auch zu Aktionen außerhalb des Konfirmandenunterrichts hinzugezogen werden. So haben sie in der Weihnachtszeit einmal gemeinsam in der Bethlehem-Bude der Kirchengemeinde geholfen. Das hat ihnen gut gefallen. Es war eine neue Erfahrung für sie, sich öffentlich für eine kirchliche Sache zu engagieren. Aber es war auch eine Bereicherung,

wie Leonie erzählte. Zunächst empfanden sie den Einsatz als etwas gewöhnungsbedürftig, denn sie hatten sich noch nie irgendwo hingestellt um etwas zu verkaufen.

Aber schnell wurde ihnen klar, dass sie sich hier als Jugendliche direkt für andere Jugendliche in Israel einsetzen und damit etwas zum Frieden in der Region beitragen konnten. Sie haben positiv bemerkt, dass die Arche ein lebendiges Haus ist. Das wurde ihnen deutlich durch die wechselnden Bilder, die zum Teil von Gemeindegliedern gemalt wurden. Und durch die vielen unterschiedlichen Musikgruppen, die in den Gottesdiensten und bei anderen Anlässen in der Arche zu hören sind. Sie fühlen sich dort wohl.

Christiane Boos

UMWELT

Mutige Entscheidungen erbeten

Umwelteam und Kirchengemeinde üben Kritik - VW-Partnerschaft verteidigt

Als wir vor einigen Tagen erfuhren, dass die Volkswagen AG Partner des Reformationsjubiläums ist, da war unser erster Gedanke: Wie passt das zusammen?

500 Jahre Reformation - dieses große Ereignis findet seinen Niederschlag nicht nur in vielen örtlichen und überregionalen Veranstaltungen, sondern auch in Partnerschaften. So unterstützt Volkswagen das Reformationsjubiläum mit einer Shuttle-Flotte aus 254 Fahrzeugen (PKW und Nutzfahrzeuge), die den Veranstaltern zur Verfügung steht. Seinen Förderschwerpunkt legt das Unternehmen auf das Programm des Festwochenendes vom 27. bis zum 28. Mai 2017 in Wittenberg. Das allerdings findet nicht überall Zustimmung. So hat sich der Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel dem Vorschlag seines Umwelteams angeschlossen und gegenüber dem Konzern Kritik geübt. Auf dieser Seite finden Sie den entsprechenden Schriftverkehr.

Auf der einen Seite die Evangelische Kirche in Deutschland, die sich auf allen Ebenen für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt und die den einsetzenden Klimawandel als große Gefahr für den Frieden auf Erden ansieht.

Auf der anderen Seite ein Automobilkonzern, der in den letzten Jahren im Streben nach immer neuen Umsatzrekorden mit seinen Produkten erhebliche



Kirche und VW-Sponsoring: Wie passt das zusammen? fragt das Umwelteam der Kirchengemeinde. Foto: Wolfgang Müller

Umweltschäden verursacht hat.

Auf der einen Seite der Reformator Martin Luther, der wahrhaft und standhaft für seine Überzeugungen eingetreten ist und übermäßigen Luxus angeprangert hat.

Auf der anderen Seite die Konzernleitung von VW, die bis heute eigenes Fehlverhalten leugnet oder herunterspielt und dem Hauptverantwortlichen des Abgasskandals seinen Ruhestand mit einer fürstlichen Rente vergoldet.

Uns beunruhigt die Vorstellung, dass internationale und einheimische Gäste des Reformationsjubiläums in PS-starken Luxuslimousinen oder SUV's zu den Jubiläumsveranstaltungen chauffiert werden. Wir bitten die Verantwortlichen unserer Kirche, den Publikumsverkehr zu den Jubiläumsveranstaltungen so zu organisieren, dass vorzugsweise öffentliche Verkehrsmittel und umweltfreundliche Busse benutzt werden, auf den Partner

Volkswagen AG einzuwirken, dass der zugesagte Fuhrpark in erster Linie nach Umweltgesichtspunkten zusammengestellt wird und Kompensationsmaßnahmen für den trotzdem unvermeidlichen CO₂-Mehrerverbrauch durch das Jubiläum vorzusehen.

Den Verantwortlichen der Volkswagen AG wünschen wir die Einsicht, Fehler der Vergangenheit zu bekennen und mutige Entscheidungen für eine ökologische Zukunft zu treffen - auch im Sinne der zugehörigen Arbeitsplätze in unserem Lande.“

Ulrich Schneider, Geschäftsführer Reformationsjubiläum 2017 e.V. antwortete: „Wir freuen uns darüber, dass starke Unternehmen sich mit der Idee der Reformation auseinandersetzen und gemeinsam mit uns die Welt hinterfragen wollen. Ganz entsprechend der von Ihnen beschriebenen Haltung der Evangelischen Kirche für die Bewahrung der Schöpfung

ist ebendiese leitend für die Ausgestaltung der Partnerschaft mit Volkswagen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Volkswagen ist auf zahlreichen Evangelischen Kirchentagen erprobt und von folgenden Eckdaten geprägt:

Die Fahrzeugflotte ist aus ökonomischen wie ökologischen Gründen zweckmäßig und bescheiden ausgestattet.

Wo möglich, setzen wir öffentliche Verkehrs- und Transportmittel ein. Im Sinne einer klimagerechten Anreise unserer zahlreichen Besucherinnen und Besucher haben wir Anreize und Steuerungsmaßnahmen zugunsten öffentlicher Verkehrsmittel konzipiert. Dabei steht die Deutsche Bahn eng an unserer Seite und unterstützt uns als ein weiterer, starker Jubiläumspartner.

Wo vor Ort möglich, setzen wir Lastenräder und Elektroautos ein. Ehrengäste werden mit schlichten Mittelklassewagen geschuttelt.

Der CO₂-Mehrerverbrauch wird durch eine enge Zusammenarbeit mit der Klimakollekte kompensiert werden. Beispielrechnung: Mit dem Geschichtenmobil (übrigens kommt der Truck von einem Unternehmen aus Varel!) erreichen wir in ganz Europa weit über 100.000 Menschen auf eine einmalige und emotionale Art und Weise. Nicht alle werden Gelegenheit haben, in die authentische Lutherstadt Wittenberg zu reisen. Dafür fahren wir mit dem Truck 25.000 km, die vollständig kompensiert werden.

Darüber hinaus möchten wir im Reformationsommer innovative und neue Ansätze für eine nachhaltige Klima- und Umweltpolitik in Kirche und Gesellschaft diskutieren und erproben.“

AKTUELLES

Wem gehört der Ring?

Es findet sich so manches in den sonntäglichen Kollekten in den Kirchen und Gemeindehäusern: Pfennige aus der guten alten DM-Zeit, ausländische Münzen, mitunter ein Knopf - und auch einmal ein Ehe-ring. Kirchenältester und Kirchenvorstandsmitglied Karl-Heinz Frische entdeckte ihn nach dem Weihnachtsgottesdienst im „Klingelbeutel“ und ging auf die Suche: Doch weder im Standesamt des Rathauses noch in den Archiven gab es Hinweise, wer zum passenden Namen und Datum, die eingraviert waren, gehörte. Bleibt nur zu hoffen, dass die Verliererin (es war ein männlicher Vorname eingraviert) sich noch meldet - sonst wird der Ring nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist im Rathaus „versilbert“.

Wechsel nach 25 Jahren

Diakon Herko Zobel künftig Regionaljugendreferent



Nach mehr als 25 Jahren als Kreisjugenddiakon wechsele ich, Herko Zobel, zum 1. Mai 2017 auf die Stelle des Regionaljugendreferenten des Kirchenkreises

Friesland - Wilhelmshaven. In den vergangenen 25 Jahren habe ich die Jugendarbeit in der Kirchengemeinde Varel in nicht unerheblichem Maße mitbestimmen dürfen.

Egal ob in der Arbeit mit Kindern, in der Konfirmandenarbeit, in den Jugendgruppen, bei vielen Krippenspielen und unzähligen Aktionen hat mir die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen immer sehr viel Freude gemacht und ist mir nach wie vor eine „Herzensangelegenheit“.

Das Schönste an der Arbeit war, dass ich sie nie allein machen musste, sondern immer eingebunden war in ein Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Diese direkte, kontinuierliche Arbeit in der Kirchengemeinde werde ich in meinem neuen Aufgabenfeld nicht mehr wahrnehmen.

Allerdings werde ich weiterhin die Geschicke der Jugendarbeit im Kirchenkreis mitgestalten können, denn zu den Aufgaben des Regionaljugendreferenten gehört es unter anderem darauf zu achten, dass für die Jugendarbeit in den Kirchengemeinden immer gute Voraussetzungen gegeben sind.

Trotzdem ist es auch ein Abschied und daher sage ich meinen vielen, vielen Wegbegleitern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für 25 sehr wertvolle Jahre, von denen ich nicht eines missen möchte!

Viele Wege aus dem Teufelskreis

Seit 25 Jahren treffen sich die Anonymen Alkoholiker in Dangastermoor

Die Gruppe der Anonymen Alkoholiker trifft sich seit nunmehr 25 Jahren freitags um 20 Uhr im ev. Gemeindehaus (Martin - Luther Haus) in Dangastermoor. Somit ist diese Gruppe eine von ca. 2300 AA-Gruppen in Deutschland.

Es gibt viele Wege, die aus dem Teufelskreis der Abhängigkeit vom Alkohol führen. Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker (AA) hat einen Weg gefunden, der aus dieser Abhängigkeit herausführt.

Ziel dieser Gruppen ist es, durch gemeinsame Gespräche den Alkoholmissbrauch zum Stillstand zu bringen und ein absolut alkoholfreies Leben zu führen.

Wesentliche Grundlage dieser Gruppentreffen ist die Prä-

ambel der Anonymen Alkoholiker in der wichtige Grundsätze zusammen gefasst sind und die zu Beginn eines jeden Meetings vorgelesen wird. Das Geheimnis dabei: Jeder hört dem anderen zu.

Erfahrung, Kraft und Hoffnung werden miteinander geteilt. Da alle Mitglieder selber Alkoholiker sind, bringen sie für den anderen das nötige Verständnis auf. Durch den ständigen Kontakt mit inzwischen trockenen AA können „Neulinge“ den Zwang zum Trinken durchbrechen.

Die AA - Gemeinschaft wird von Fachleuten (Ärzten, Seelsorgern, Lehrern etc.) empfohlen und arbeitet eng mit Kliniken, Krankenhäusern und Suchtberatungen zusammen.

Das von AA entwickelte 12-

Schritte-Programm ist heute allgemein anerkannt und dient vielen Suchtproblemen als Lösungsvorbild.

Für Angehörige und Freunde von Betroffenen besteht an jedem ersten Freitag im Monat die Möglichkeit sich in der Gruppe Dangastermoor zu informieren.

Die Präambel der Anonymen Alkoholiker:

Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der

Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.

Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren, sie erhält sich durch eigene Spenden.

Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institutionen verbunden, sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen.

Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

Info und Kontakt:

Tel. 04453 - 72614 / 04451 - 81989; E-Mail:

aa-kontakt@anonyme-alkoholiker.de

www.anonyme-alkoholiker.de

500 JAHRE REFORMATION

Luther - Die Mitte des Glaubens

Fortsetzung aus der
vorigen Ausgabe

Prior und Konvent der Karmeliter von St. Anna in Augsburg begründeten ihren Austritt aus dem Kloster 1526 ganz im Sinne Luthers folgendermaßen: »Deshalb lassen wir jetzt billig unsere selbst erwählte Religion fahren, darin wir ein gefährliches Werk gehabt haben und treten wieder in die Straße des gemeinsamen christlichen Lebens.«

Aus dieser Erkenntnis heraus ist Luther zum Reformator der Kirche geworden. Hier, in dem sogenannten Turmerlebnis, in der Wiederentdeckung der Glaubensgerechtigkeit beim Apostel Paulus, d.h. der Wiederentdeckung des Evangeliums von der bedingungslosen Gnade Gottes, begann die Erneuerung der Kirche. Hier war die Kraftquelle entdeckt, das Urvertrauen gefunden, die sieghafte Gewissheit, die Luther und seine Anhänger von aller Menschenfurcht befreite in den späteren Kämpfen um die Erneuerung der Kirche.

Diese zentrale Glaubenserfahrung wurde die Ursache der Reformation, nicht irgendwelche außertheologischen Gründe - wie es heute in der Geschichtswissenschaft und Soziologie gerne dargestellt wird. Nicht der Buchdruck hat die Reformation ausgelöst, obwohl er sicher zu ihrer raschen Ausbreitung beitrug; nicht der Humanismus und die Renaissance, obwohl in ihrer Rückkehr zu den Quellen eine ähnliche Fragestellung vorlag; nicht der Niedergang des Rittertums und das Erstarken des städtischen Bürgertums. Das alles hat die Reformation begünstigt, aber keine dieser gesellschaftlichen Bedingungen allein und auch nicht alle zusammen hätten die Reformation zu Stande gebracht.

Die Gewissheit der bedingungslosen Gnade Gottes öffnete Luther nicht nur das Herz, sondern auch den Mund: Von jetzt ab wurde er nicht müde, diese Gewissheit und Erkenntnis, die ihn selbst getröstet und befreit hatte, weiterzusagen - seinen Studenten, sei-



Auf der Wartburg in Eisenach lebte Luther in der Verbannung und „kämpfte mit dem Satan“ Foto: Diddi4/Pixabay

nen Mönchsbrüdern, der Gemeinde in Wittenberg, der ganzen Kirche. Das war auch dringend nötig in einer Kirche, in der das Evangelium verschüttet und weithin vom Gesetz verdunkelt und so in Vergessenheit geraten war. Luther hatte es nach schweren Kämpfen im Kloster wiedergefunden und konnte es gerade aus seiner eigenen Erfahrung heraus den anderen glaubhaft und hilfreich verkünden.

Anfangs tat er dies ohne Kritik an der Kirche und ohne jede Absicht, die Kirche zu spalten. Erst als die Leitung der römisch-katholischen Kirche ihm diese aus der Bibel gewonnene Gewissheit und ihre Predigt verbieten wollte, kam es zum Bruch. Luther sah sich angesichts dieses Verbots vor der schweren Wahl zwischen dem Feuer des Scheiterhaufens und dem Feuer der Hölle, denn »etwas gegen sein Gewissen zu tun, ist weder anständig noch heilbringend«.

Martin Luther erfuhr die Botschaft des Evangeliums als eine befreiende Kraft. Durch sie löste sich seine religiöse Verzweiflung. Er konnte sich nun selbstvergessen anderen Menschen zuwenden und sich um sie kümmern, denn für ihn und sein Heil hatte ja Christus gesorgt, besser, als er es je selbst hätte tun können. Er

brauchte die Frage: 'Wie kriege ich einen gnädigen Gott?' nicht mehr zu stellen, denn für ihn war sie damit erledigt und verändert, als er erkannte: Die Gnade geht von Gott aus, wird uns von ihm geschenkt und muss nicht erst vom Menschen errungen werden.

Für diese Wiederentdeckung der evangelischen Botschaft der Bibel gebührt Luther auch heute noch Dank. Die Rechtfertigung des Sünders aus Gnaden allein ist nach wie vor und wird - hoffentlich - auch in Zukunft der »articulus stantis et cadentis ecclesiae« (der Glaubenssatz, mit dem die Kirche steht und fällt) bleiben. Die Kirche und jeder einzelne Christ kann darauf vertrauen, dass Gott das Heil aus Gnade um Christi willen schenkt. Das ist die Hauptsache, die Mitte des Glaubens und der Kirche.

Wenn evangelische Christen dies wirklich glauben, dann fehlt ihnen nichts, dann sind sie frei von Minderwertigkeitskomplexen und frei von der Angst um den Bestand ihrer Kirche; dann schielen sie nicht nach anderen Kirchen, beneiden sie nicht um ihre vielleicht prächtigeren Ämter, Geistesgaben, Macht und Einfluss. Dies Eine ist genug für die Kirche und den einzelnen Christen, zum Leben und zum Sterben; darauf kommt es an.

Wir werden gerettet »sola gratia, sola fide, per solum Christum«, allein aus Gnade, allein im Glauben, allein durch Christus. Das ist im ökumenischen Dialog auch den anderen Kirchen zu bezeugen. Nicht das Nachgeben oder gar das Aufgehen in anderen Kirchen ist gefordert, auch nicht, mehr oder weniger faule Kompromisse zu schließen, sondern dies: im ökumenischen Gespräch mit Nachdruck und Liebe auf diese Mitte des Glaubens hinzuweisen, daran teilhaben zu lassen und dazu einzuladen.

Darin besteht die Daseinsberechtigung des evangelischen Bekenntnisses im Kreis der anderen Kirchen. Die Tatsache, dass es eine eigene, von Rom freie evangelische Kirche gibt, ist kein »Skandal unter Brüdern« (wie immer wieder formuliert wird), sondern notwendig, weil sie die wichtigste Buß- und Erneuerungsbewegung der ganzen Kirchengeschichte ist und deshalb eine bleibende Notwendigkeit, weil sie einen unersetzlichen Dienst an der ganzen Kirche leistet.

Ohne die Reformation wäre die spätmittelalterliche Kirche in ihrer Veräußerlichung völlig erstarrt und erstorben, mit ihrer Machtpolitik ganz pervertiert, in ihrer Finanzpolitik total verweltlicht, mit ihrer übertriebenen Betonung des Papstamtes antichristlich geworden.

Selbst wenn die römisch-katholische Kirche die Reformation im Tridentinischen Konzil endgültig abgelehnt hat, verdankt sie doch der evangelischen Kirche sehr viel. Man sieht dies am Unterschied zwischen dem deutschen Katholizismus und dem in den romanischen Ländern. Umgekehrt gilt dies ein Stück weit auch für die evangelische Kirche. So darf man die Reformation nicht als den Beginn der Kirchenspaltung ansehen, wie es der römische Sprachgebrauch will, sondern als den Beginn der dringend nötigen Erneuerung der Kirche im Hören auf die rettende Botschaft.

Johannes Rieper
Pfarrer i. R. in Varel

LESENSWERT

Menschliche Stärke mit Zukunft

Varelerin Ingrid Antons zeigt Wege, den Egoismus abzubauen

Tagtäglich wird deutlicher, dass wir uns den weit verbreiteten Egoismus heute nicht mehr leisten können. Wir brauchen eine andere Art des Umgangs miteinander, um die großen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft gemeinsam bewältigen zu können...“

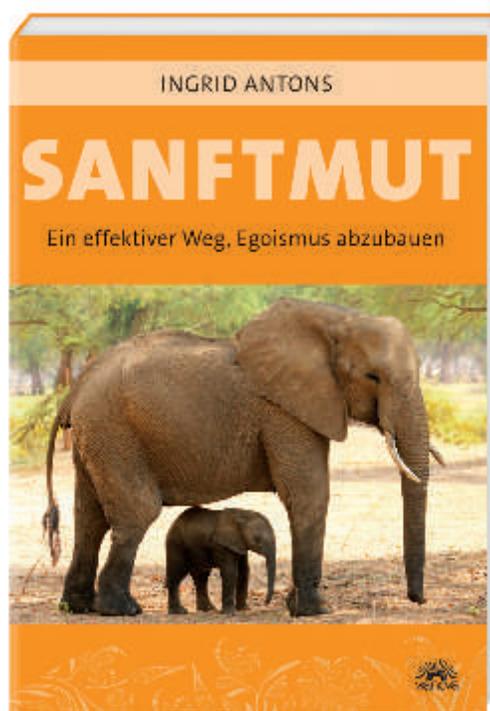
Sanftmütige Menschen „sind offensichtlich rücksichtsvoller, friedfertiger und freundlicher als viele andere, gehen behutsamer mit ihren Mitmenschen um und achten deren Würde und Rechte. ...

Manch einem mag der Begriff „Sanftmut“ oder die Sanftmut selbst als zu "soft" erscheinen ... wie etwas für "Schwächlinge" oder "Softies". Sie ist jedoch absolut kein Zeichen von Schwäche, sondern eher das Gegenteil: Ausdruck innerer Stärke, einer Kraft, die keine Härte braucht, um sich zu beweisen, Ausdruck von Klugheit und Weisheit. Werden äußere Stärke und Macht mit Weisheit verknüpft, dann führt dies meist ebenfalls zu einem sanftmütigeren Verhalten.“ *

„Dieses Buch ist also auch ein „Männerbuch“, von einer

Frau, aber für Männer genauso wie für Frauen geschrieben, - für die vielen Männer, die sich bei all dem, was sie in der Welt leisten und nach außen hin oft darstellen müssen, ihr Einfühlungsvermögen bewahren oder es aus guten Gründen wiedergewinnen wollen, und für all die Frauen, die im Alltag enorme Leistungen vollbringen und ebenfalls „ihren Mann stehen“, sich aber eine Welt wünschen, in der Frauen nicht hart werden müssen, um in allen Lebensbereichen und auf allen Ebenen mitwirken zu können... *

„Von manchen Menschen sagt man, dass von ihnen Wär-



me ausgeht. In ihrer Nähe fühlt man sich wohl. Da wird es einem warm ums Herz. Von anderen dagegen strahlt einem Kälte entgegen. Da friert einem selbst im Sommer in ihrer Nähe.“ *

* Auszüge aus dem Buch "Sanftmut", Petersberg 2016.

Das Buch zeigt, wie wertvoll Sanftmut ist und wie sich sanftmütige Menschen in dieser Welt behaupten können, ohne ihre bisherige Haltung aufgeben zu müssen. Wer bei sich selbst noch egoistische Verhaltens- oder Denkmuster entdeckt hat, findet hier alltags-taugliche Tipps, die ihm helfen, sanftmütiger zu werden.

Die Autorin ermutigt Menschen dazu, ihr Potential zu entfalten und unsere Welt mitzugestalten. Aufgrund ihrer Erfahrungen ist sie davon überzeugt, dass es durchaus möglich ist, den Egoismus in der Welt deutlich zu reduzieren.

Autorin des Buches „Sanftmut: Ein effektiver Weg, Egoismus abzubauen“ ist Ingrid Antons aus Varel, die am Bleichenpfad eine Praxis für Systemische Therapie, Beratung und Traumatherapie/EMDR betreibt.

„Sanftmut...“
Verlag Via Nova
ISBN-13: 978-3-86616-360-7

Themenabend: Sanftmütige dringend gebraucht!

Sanftmütige Menschen sind sehr wertvoll für ihre Gemeinden, ihre Familien und das Zusammenleben in der Gesellschaft.

Nicht immer finden sie die Beachtung und Wertschätzung, die sie verdienen. In einer Welt, in der Rücksichtslosigkeit und emotionale Kälte zunehmen scheinen, brauchen wir sie jedoch dringender denn je. Manch einer fragt sich allerdings, wie man angesichts

all dessen, was um uns herum geschieht, sanftmütig bleiben kann. Muss man nicht selbst härter werden, um gegen die vielen Ungerechtigkeiten vorgehen zu können? Wo bleibt man mit seiner Wut, wenn unschuldige Menschen verletzt werden? Soll man es einfach hinnehmen, wenn andere ihre Ellenbogen benutzen, um sich Vorteile zu verschaffen?

An einem Themenabend wird es um die Frage gehen,

wie man sich als sanftmütiger Mann oder sanftmütige Frau in dieser Welt behaupten kann.

Zunächst werden wir jedoch über die großen Stärken sanftmütiger Menschen sprechen und über den Wert der Sanftmut für unsere Gesellschaft. Wenn es die Zeit zulässt, werden wir uns auch mit der Frage befassen, was wir tun können, um der zunehmenden gesellschaftlichen Kälte entgegenzuwirken.

Kann man rücksichtslosere Menschen davon überzeugen, dass es auch für sie besser wäre, freundlicher und behutsamer mit anderen umzugehen.

Die Sanftmut zu erkunden, dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein am Mittwoch, 26. April 2017, um 19 Uhr, Arche Büppel.

**Ingrid Antons und
Pastor Tom Brok**

GOTTESDIENSTE

SCHLOSSKIRCHE



MÄRZ

Invocavit
05.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Reminiscere
12.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Strobel
19:00 Uhr Versöhnungsgottesdienst
(s. S. 4); ökum. Team

Okuli
19.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Laetare
26.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst zum
Apoll von Varel; Pfarrer Brok

APRIL

Judika
02.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit
theologischen Gedanken zur
Matthäus-Passion, Pfr, Brok

Palmarum
09.04.2017 10:00 Uhr Auferstehungskirche:
Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Kubatta

Gründonnerstag
13.04.2017 19:00 Uhr siehe „Arche“ Büppel

Karfreitag
14.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Kubatta

Ostersonntag
16.04.2017 5:30 Uhr Osternacht, alle Pfarrer
Predigt: Pfarrer Rebbe
10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Strobel

Ostermontag
17.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Quasimodogeniti
23.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Misericordias Domini
30.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Strobel

MAI

Jubilate
07.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

Kantate
14.05.2017 10:00 Uhr Konfirmations-Gottesdienst
Pfarrer Löffel

Sonnabend
20.05.2017 18:00 Uhr Konfirmandenabendmahl
Pfarrer Kubatta

Rogate
21.05.2017 9:00 Uhr Konfirmations-Gottesdienste
und 11:00 Uhr Pfarrer Kubatta

Exaudi
28.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kubatta

BÜPPEL



MÄRZ

Invocavit
05.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
und Go-Zet-Singers,
Kinderkirche, Pfarrer Brok

Reminiscere
12.03.2017 siehe Schlosskirche

Okuli
19.03.2017 18:00 Uhr Abendkirche Taizé, Pf. Brok

Laetare
26.03.2017 siehe Schlosskirche

APRIL

Judika
02.04.2017 15.30 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung
der Konfirmanden, Pfr. Brok

Palmarum
09.04.2017 siehe Varel,
Auferstehungskirche

Gründonnerstag
13.04.2017 19:00 Uhr Tischabendmahl mit
„trio ahkatho“, Pfarrer Brok

Ostersonntag
16.04.2017 10:00 Uhr Festgottesdienst zum
Osterfest; mit Motettenchor
und Kinderkirche, anschl.
Ostereiersuche, Pfarrer Brok

MAI

Jubilate
07.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung
der neuen Konfirmanden und
Kinderkirche, Pfarrer Brok

Rogate
21.05.2017 18:00 Uhr Abendkirche „Taizé“,
Pfarrer Brok

DANGASTERMOOR



MÄRZ

Invocavit
05.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Okuli
19.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung
der Konfirmanden, Pfr. Löffel

APRIL

Judika
02.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Löffel

Gründonnerstag
13.04.2017 19:00 Uhr siehe „Arche“ Büppel

Karfreitag
14.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Löffel

Ostersonntag
16.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, anschließend
Osterfrühstück mit Basar
„Nadel und Faden“, Pfr. Löffel

Misericordias Domini
30.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Begrüßung
der neuen Konfirmanden
Pfarrer Löffel
anschl. Indienhilfe-Basar

MAI

Sonnabend
06.05.2017 17:00 Uhr Konfirmandenabendmahl
Pfarrer Löffel

Jubilate
07.05.2017 9:30 Uhr und 11:30 Uhr Konfirmationsgottesdienste
Pfarrer Löffel

Sonnabend
13.05.2017 17:00 Uhr Konfirmandenabendmahl
Pfarrer Löffel

Kantate
14.05.2017 siehe Schlosskirche

OBENSTROHE



MÄRZ

Invocavit
05.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Rebbe

Reminiscere
12.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung
der Konfirmanden, Pf: Rebbe

Okuli
19.03.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

Laetare
26.03.2017 17:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

APRIL

Judika
02.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Rebbe

Palmarum
09.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

Gründonnerstag
13.04.2017 19:00 Uhr siehe „Arche“ Büppel

Karfreitag
14.04.2017 15:00 Uhr Andacht zur Sterbestunde
Jesu; Pfarrer Rebbe

Ostersonntag
16.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Quasimodogeniti
23.04.2017 17:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Misericordias Domini
30.04.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

MAI

Jubilate
07.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Rebbe

Kantate
14.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Rebbe

Rogate
21.05.2017 17:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen am
Mühlenteich, Pfr. Rebbe

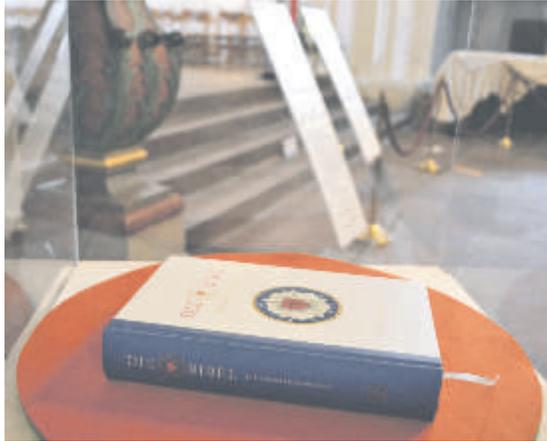
Christi Himmelfahrt
25.05.2017 11:00 Uhr Open Air Gottesdienst,
Pfarrer Rebbe

Exaudi
28.05.2017 10:00 Uhr Gottesdienst, Pfr. i. R. Rieper

AKTUELLES

„Wie lautet Ihr schönster Bibelspruch?“

Die neue Luther-Bibel ist seit Ende vergangenen Jahres auf dem Markt. Die erste Auflage war sofort vergriffen, inzwischen ist sie wieder im Handel erhältlich. In Varel war sie mehrere Wochen lang in der Vierung der Schlosskirche ausgestellt (Bild), in der Turmloge hielt der Beauftragte der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg für das Reformationsjahr 2017, Nico Szameitat, einen Vortrag über die neue Luther-Übersetzung. Von



Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möchten wir nun wissen: Wie lautet Ihr schönster Bibelspruch? Schreiben sie uns Ihr Bibel-Zitat mit Namen und Adresse per E-Mail unter eva@ev-kirche-varel.de oder an das Kirchenbüro, Schlossplatz 3 in 26316 Varel. Unter allen Einsender/innen verlosen wir zwei neue Luther-Bibeln.

Bild: Wolfgang Müller

Einsendeschluss ist der 15. April 2017. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

LESENSWERT

„Was ein Einzelner vermag“

Als ich das Buch das erste Mal zur Hand nahm, dachte ich spontan: „Es geht hier ja gar nicht um Otto Normalverbraucher, sondern um wichtige politische Persönlichkeiten. Kein Wunder, dass so ein Prominenter etwas bewirken kann, aber wir, als Einzelne?“

Ich wurde eines Besseren belehrt. Sicher, das Buch enthält die Lebensbilder von 40 herausragenden Menschen des aktuellen Lebens, vorwiegend Männern. Aber in diesen Biographien finden sich nicht nur deren Erfolge, sondern auch ihr Scheitern. Wir treffen in den verschiedenen Abteilungen auf Parteifreunde, Parteigenossen, Parteikameraden, auf starke Frauen und auf starke Männer, auf wilde Kerle, Staats- und Heimatschützer und auf Dichter, Denker, Pinselkünstler.

Fast alle dieser Persönlichkeiten haben eines gemeinsam. Sie haben sich zu Beginn ihres Werdegangs Gedanken über Falsch und Richtig gemacht, sie haben sich Werten verschrieben, denen sie zum Erfolg verhelfen wollten. Das



ist etwas, das der Leser von ihnen lernen kann. Kaum einer dieser Menschen hat das Ziel auf geradem Wege erreicht. Vielen sind Steine in den Weg gelegt worden, viele sind immer wieder gescheitert, haben ihr Ziel aber nicht aus den Augen verloren. Auch das können wir von ihnen lernen.

Heribert Prantl versteht es, die Menschen hinter diesen Biographien lebendig werden zu lassen. Der Leser kommt ihnen auf angenehme und unterhaltsame Weise näher. Bei Heribert Prantl braucht man kein Philosophie- oder Germanis-

tikstudium um seine Sprache zu verstehen. Er plaudert auf hohem Niveau aber allgemeinverständlich, so dass das Lesen seiner Texte zum Vergnügen wird

Gedanken zur Buchbesprechung

Wer von uns stellt sich nicht ab und zu die Frage nach dem Sinn des Lebens? Nach dem, was einem wichtig ist und was nicht. Oft ergreift uns Mutlosigkeit und wir stellen uns die Frage: „Was kann ich schon machen?“

Das eben beschriebene Buch hat mir persönlich Mut gemacht nicht aufzugeben.

Um das zu erklären, möchte ich aus der Lebensbeschreibung von Oskar Negt zitieren. Heribert Prantl meint dazu: „Vielleicht sagt Oskar Negts Lieblingstier, der Maulwurf, mehr über ihn aus, als er es selber weiß: Der Maulwurf ist ein sehr unterschätztes Tier, ein Tier mit phänomenalen Fähigkeiten. Maulwürfe verbringen den größten Teil ihres Lebens in einem selbst gegrabenen Gangsystem. Sie haben

durch ihre Grabtätigkeit auch einen gewissen Anteil an der Bodenbildung. Sie tragen zur Durchmischung der Böden bei und verfrachten humusfreies Unterbodenmaterial nach oben. Sie haben also lockern Einfluss auf das Bodengefüge. Und die Maulwurfshügel, die Oskar Negt rühmt, sind eine gute Basis für neue Pflanzen; da können Gewächse Fuß fassen, die auf einer geschlossenen Vegetationsdecke keine Chance hätten.“

Also macht es doch Sinn, im kleinen, privaten Umfeld seine Werte zu leben und zu vertreten. Wenn wir jeden Tag nur ein kleines bisschen mit unseren Grabarbeiten weiterkommen, haben wir am Ende des Lebens doch wesentlich zur Auflockerung und Fruchtbarmachung des Bodens für die jetzige und die künftige Generation beigetragen.

Christiane Boos

Was ein Einzelner vermag
Heribert Prantl
Süddeutsche Zeitung Edition
ISBN: 978 3 86497 352 9
Euro 24,90

AKTUELLES

Leuchtende Augen bei der Tafel

Wunschbaum-Aktionen machten Kinder glücklich - Mehrarbeit gerne geleistet

Leuchtende Kinderaugen gab es rechtzeitig vor Weihnachten bei der Vareler Tafel, als die Pakete von gleich zwei Geschenkaktionen verteilt wurden. Die St. Johannes-Apotheke Varel hatte einen „Wunschbaum“ aufgestellt, an den bedürftige Kinder ihre Weihnachtswünsche hängen konnten – die wiederum von den Kunden und dem Team der Apotheke erfüllt wurden.

Nicht weniger als 180 Wunschzettel fanden sich an dem Baum – wobei nicht nur Spielsachen genannt worden waren, sondern auch Schuhe,

warme Unterwäsche oder Sportsachen.

Wünsche erfüllt hatten auch die Schülerinnen und Schüler des Vareler Lothar-Meyer-Gymnasiums. 141 Weihnachtspakete hatten sie zusammengestellt. Für das Team der Vareler Tafel bedeutete die Verteilung mit der richtigen Zuordnung an die Kinder eine Menge Mehrarbeit, „aber hier helfen zu können, ist schön“, bemerkte Helga Söker, eine der ehrenamtlichen Helferinnen. Und dankbar für die Aktionen ist auch Anita Osterloh, Sprecherin der Tafel.



Viel Arbeit gab es für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer (auf unserem Bild Helga Söker) bei den Wunschbaumaktionen für die Tafel.

Bild: Wolfgang Müller

Konfirmations-Jubiläum

Zum Fest am 24. September anmelden

Am Sonntag, den 24. September 2017 findet in der Vareler Schlosskirche das Fest der Goldenen, Diamantenen, Ei-



sernen und Gnadenkonfirmation statt.

Wer vor 50, 60, 65 oder 70 Jahren (und natürlich auch da-

vor) konfirmiert wurde, kann sich im Kirchenbüro zu dieser Feier anmelden. Bitte informieren Sie auch Bekannte und ehemalige Schulkameraden davon, die nicht mehr in unserer Gemeinde wohnen. Auf die Gäste wartet an diesem Tag neben einem gemeinsamen Festgottesdienst auch ein Essen - und zur Erinnerung die Anstecknadel.

Anmeldungen werden erbeten im Kirchenbüro unter Tel.: 04451-966 218 oder per Mail unter: kirchenbuero.varel@kirche-oldenburg.de

Altkleider für guten Zweck

Im April wieder Sammlung für Bethel

Vom 18. bis zum 25. April 2017 werden wieder Altkleider und -schuhe für die v. Bodelschwingschen Anstalten in Bethel gesammelt.

Die Sammelsäcke und Infoblätter liegen in den Gemeindehäusern aus.

Die einzige Sammelstelle ist wie im vergangenen Jahr die Halle am Friedhofsparkplatz an der Oldenburger Str. 30. Hinweisschilder hierzu werden aufgestellt sein. Abgegeben werden können die Kleiderspenden jeweils zwischen 9 und 15 Uhr.

Gesammelt werden gut erhaltene Kleidungsstücke und Wäsche, Schuhe (bitte paarweise bündeln), Handtaschen, Plüsch-



tiere, Pelze, Federbetten – jeweils gut verpackt (bitte keine Kartons verwenden!).

Die Kleidersäcke sind auch bei der Sammelstelle erhältlich.

Kirchentag in Wittenberg und Berlin

Der Deutsche Evangelische Kirchentag wird vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin und Wittenberg zu Gast sein. Er steht unter der Losung „Du siehst mich“ (1. Mose 16,13). Diese Losung vereint in sich das Wissen, dass Gott uns ansieht, und die Aufforderung, im Umgang mit Anderen genau hinzusehen. Ansehen bedeutet Anerkennen und Wert-



schätzen. Wegsehen ist Missachtung und Ignoranz.

In der Hauptstadt Berlin werden unter anderem der Zu-

sammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten

500 Jahre Protestantismus wichtige Themen sein. In Podien, Vorträgen und Work-

shops füllen bekannte und weniger bekannte Referentinnen und Referenten mit viel Publikumsbeteiligung die Inhalte mit Leben. Konzerte, Theater und viel Kultur, weitgehend von den Teilnehmenden selbst verantwortet, machen den Kirchentag – mit mehr als 2500 Einzelveranstaltungen – zu einem Festival zum Mitgestalten.

BILDUNG

Informationen und Veranstaltungen

Wieder vielfältige Angebote in unserer Kirchengemeinde

Vom Rundgang über den Vareler Friedhof über den Vortrag zum Betreuungsrecht bis zum Wellness-Tag für Frauen reicht das Bildungs- und Informationsangebot in unserer Kirchengemeinde. Hier ein Überblick über die nächsten Veranstaltungen:

Vielzahl der Bestattungsformen - Rundgang über den Vareler Friedhof: Der aktuelle Wandel in der Begräbniskultur führt zu neuen Formen der Bestattung. Auf einem Rundgang über den Friedhof in Varel werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt. Immer stärker nachgefragt sind pflegeleichte Gräber am Stelenfeld oder im neuen Urnenhain. Auf einer Baumgräberlichtung können neben Urnenbeisetzungen auch Sargbestattungen vorgenommen werden. Hinter einer mächtigen Lindenallee werden in den nächsten Jahren Aufforstungen vorgenommen. Hier entsteht das „Friedhofswäldchen“, ein pflegefreies Bestattungsangebot für Urnenbeisetzungen. Donnerstag, 27. April 2017, 16-17.30 Uhr, Leitung: Heidrun Bleß, Vorsitzende des Friedhofsausschusses. Anmeldetelefon: 04421-32016.

Betreuungsrecht - Vorsorgevollmacht - Patientenverfügung: Ob Unfall oder schwere Krankheit, jede(r) von uns kann in eine Situation kommen, in der eigenverantwortliche Entscheidungen nicht mehr möglich sind. Auch Familienangehörige benötigen für viele Entscheidungen für einen anderen eine Vollmacht. Der juristische Informationsabend zeigt Möglichkeiten der Vorsorge durch die rechtzeitige Errichtung einer Vorsorgevollmacht, einer Betreuungsverfügung oder eines Patiententestaments. Dienstag, 4. April 2017, 19.30-21 Uhr, Ort: Die Arche, Geestweg 9, Büppel, Leitung: Ulfert Janssen, Rechtsanwalt, Notar a.D. Anmeldetelefon: 04421-32016.

Kindersachenflohmarkt in Büppel: Gut erhaltene Kinderkleidung und Spielzeug wer-



Auch der Vareler Friedhof mit seinen vielfältigen Bestattungsformen steht auf dem Bildungs- und Informationsprogramm unserer Kirchengemeinde.

Foto: Wolfgang Müller

den rund um das Evangelische Gemeindehaus „Die Arche“ in Büppel angeboten. Eine Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl. Eine Standanmeldung ist notwendig. Samstag, 19. August 2017, 14-16 Uhr, Ort: Die Arche, Geestweg 9, Büppel, Anmeldung sind schon jetzt im Kirchenbüro Varel, Tel.: 04451-9662-19 möglich.

DELFI in Varel: DELFI (Denken, Entwickeln, Lieben, Fühlen, Individuell) ist ein Angebot für Eltern mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr. Durch den Austausch von Informationen rund um das erste Lebensjahr, durch Spielanregungen, Lieder und den Kontakt zu anderen Eltern und ihren Babys erfahren die Teilnehmenden Unterstützung und können eigene Erfahrungen weitergeben. In einem wohligen warmen Raum können die Babys sich unbedeutend bewegen und Erfahrungen mit allen Sinnen machen. Sie nehmen erste Kontakte außerhalb der Familie auf und werden durch die vielfältigen Anregungen zum Erwerb neuer Fä-

higkeiten ermutigt. Die Gruppen werden so zusammengestellt, dass 6 bis 8 Elternteile mit Babys einer Altersspanne von ca. 8 Wochen beginnen. Bitte mitbringen: ein Handtuch. Ab 25. April 2017, 9 Uhr, 8 x 90 Min., inkl. Elterninfo am Mittwoch, 19. April 2017, 19.30 Uhr, Gebühr: 81,40 € / 66,10 €, Ort: Ergotherapie T. Brun, Menckestr. 4, Varel, Leitung: Inga Maaß, Ergotherapeutin, Delfi-Leiterin. Anmeldetelefon: 04421-32016.

Wellness-Tag für Frauen: Brauchen Sie einfach einmal Zeit für sich? Dann ist dieser Tag genau das Richtige für Sie! Er bietet Ihnen eine „Hot-Stone“ Massage, eine ayurvedische Fußmassage, Rückenentspannung auf einer Spezialliege, Ruhezeiten für Ihre Augen und die wohltuende Wärme einer Infrarotkabine. Ebenso können Sie bei einer Tasse Tee oder Kaffee vor der „Lichtdusche“ Energie für Ihren Alltag tanken. Ein Verwöhn-Tag vom Kopf bis zu den Füßen. Bitte bringen Sie für das gemeinsame

Mittagsbuffet etwas Leckeres mit. Sonntag, 19. März 2017, 11-18 Uhr, Gebühr: 56,90 € + Mat. 8 €, Ort: Gesundheitszentrum, Bundesstr.145, Wapelersiel, Leitung: Andrea Leichter-Rausch. Anmeldetelefon: 04421-32016.

Nähkurse für Anfänger/innen und Fortgeschrittene: Die Kurse vermitteln Grundbegriffe. Fortgeschrittene lernen, selbstständig zuzuschneiden und zu nähen. Wichtig ist das Tun in der Gemeinschaft, mit Raum für Austausch und Gespräch. Hinzu kommen Tipps für die Weiterarbeit zu Hause. Grundkenntnisse sind hilfreich, aber keine Bedingung. Teilnehmende mit Grundkenntnissen können hier Kleidungsstücke ihrer Wahl nähen. Bitte mitbringen: Nähmaschine, Nähutensilien, Verlängerungskabel. Termine: Donnerstag, 2. März 7, 9-11.30 Uhr oder Donnerstag, 27. April, 9-11.30 Uhr, Gebühr bitte erfragen, Ort: Die Arche, Geestweg 9, Büppel, Leitung: Anke Diegel, Schneiderin. Anmeldetelefon: 04421-32016.



SCHLOSSKIRCHE - VAREL

Kasualien

Die Namen (Taufen, Eheschließungen, Trauerfälle, hohe Geburtstage) finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.



Im 500. Jubiläumsjahr der Reformation bieten die Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinden Accum & Dykhausen und die Ev.-Lutherische Kirchengemeinde Varel eine gemeinsame Busfahrt nach Emden an. Die Reiseleitung haben Pastor Felten (Accum & Dykhausen) und Pastor Kubatta (Varel) übernommen.

Mitte des 16. Jahrhunderts war die Stadt am Dollart nicht nur der größte Seehafen Europas und eine der bevölkerungsreichsten Städte im Deutschen Reich, sondern auch ei-

Reise nach Emden

Viele Sehenswürdigkeiten

ne Reformationsstadt Europas.

Unser Tagesablauf am Sonntag, 17. Juni, wird so aussehen: 8.30 Uhr: Abfahrt (Varel) mit dem Reisebus (Hallenbad Varel); 10.00 - 11.30 Uhr: Stadtrundgang auf der Reformationsroute (zu den Sehenswürdigkeiten gehören beispielsweise das Rathaus, die 1552 errichtete Klunderburg, die ehemalige Große Kirche, die im 16. Jahrhundert zur „Moederkerk“ der niederländischen Reformation wurde, und aus deren Ruinen 1995 die Jo-

hannes a Lasco Bibliothek entstand (Bild). Die weiteren Termine; 12 Uhr: Mittagessen, 14-16

Uhr: freie Zeit (zum Stadtbummel - mit Besuch des Ostfriesischen Landesmuseums, der Kunsthalle oder ...); ca. 17 Uhr Rückfahrt; Ankunft in Varel (Hallenbad) wird gegen 18.30 Uhr sein.

Die Kosten für Busfahrt und Führung werden 20 - 30 € pro Person betragen. Das Mittagessen bezahlt jeder für sich. Wer mitfahren möchte, melde sich bitte im Kirchenbüro bei Karin Viereck an (Tel. 04451-966219).

Regelmäßige Veranstaltungen

Gesprächskreise

Ev. Verkündigung:

Im Gemeindehaus, sonntags 15 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann, Telefon: 8 14 98

„Entschieden für Christus“ (EC): Nach Absprache, Kontakt: Elly Frambach, Telefon: 40 54

Bibelstunde:

Im Gemeindehaus, donnerstags, 19 Uhr, Kontakt: Alfred Kellermann

Frauengesprächskreis:

Im Gemeindehaus, dienstags nach Absprache um 15.30 Uhr, Info: Luise Schmidt, Tel.: 30 24

Blockflötenensemble:

„musica perpetua“ – montags 10 bis 11 Uhr im Gemeindehaus; Ltg. Gabriela Heupgen, Tel. 0174-34 62 448 oder heupgen@melodiewelten.de

Posaunenchor:

montags um 19.30 Uhr, Gemeindehaus, Ltg.: Michael Karusseit, 044 51 - 86 17 15

Jugendgruppe:

Für Jugendliche ab 14 Jahren im Jugendheim, donnerstags ab 19 Uhr, Leitung: Matthi Kramp
Infos: Diakon Herko Zobel, Tel. 04451 - 86 25 66

Senioren-gymnastik:

Gemeindehaus am Schlossplatz, freitags, 14.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

Emotions Anonymus:

Selbsthilfegruppe zur Lösung emotionaler Störungen; Treffen

jeden Sonntag, 19 Uhr, Kirchenstraße 1; Kontakt: ea-selbsthilfe-varel@web.de

AA- und Al-Anon Meeting:

mittwochs 20 Uhr, Gemeindehaus. Telefon: 04451-7661, 04451-81989, 04453-72614

Weltladen:

sonntags nach dem Gottesdienst sowie dienstags und donnerstags von 10 bis 12 und von 15 bis 17 Uhr; Gemeindehaus; Kontakt: Andrea Immel, Tel. 803035



ARCHE - BÜPPEL



Gospel-Gottesdienst im März: Am 5. März 2017 erfüllen die Klänge der Gospelmusik wieder die Arche. Die Go-Zet Singers unter der Leitung von Christel Spitzer werden in unserer Gemeinde singen. Wir freuen uns, dass der Chor nach Büppel kommt und so die Tradition des Gospelgottesdienstes weiterhin möglich ist. Der Gottesdienst mit seinen besonderen Rhythmen beginnt am Morgen um 10 Uhr. Auch die Kinder sind an diesem Sonntag zur Kinderkirche eingeladen.

Feste Termine

Kinderkirchenteam

nach Verabredung

Krabbelgruppen

freitags ab 9 Uhr

Handarbeitskreise

alle 14 Tage dienstags, 19.30 Uhr,
alle 14 Tage donnerstags, 14.30 Uhr

Senioren-gymnastik

jeden Mittwoch
von 9.30 bis 11.30 Uhr

Plattdeutsches....

Gemeindefrühstück und Arche-Bingo im Wechsel: dienstags einmal im Monat um 9.30 Uhr

Bauwagencafé

dienstags 15.30 Uhr

Singkreis

jeden Donnerstag, 20 Uhr

Büppeler Weltladen

geöffnet bei Gemeindeveranstaltungen

Konfirmanden

dienstags 16.30 - 18 Uhr

Kinderkirche

einmal im Monat, s. Seite 16

Ikone in der Arche

Taizé-Lieder in der Abendkirche

Eine besondere Ausstrahlung entfaltet die Kreuzikone, die vielen aus Taizé bekannt ist und die nun auch Einzug in die Arche gehalten hat. Die Ikone wurde auf Plakat gedruckt und aus Frankreich geliefert.

Wir danken Hermann Osterloh sehr herzlich, der aus Holz die Kreuzform zugeschnitten hat.

Das Vareler Werbestudio hat das Plakat aufgebracht und mit einer goldenen Umrandung vervollständigt. In kleiner Runde wurde der Ablauf der Andacht auf Momente der Stille und das Singen der Lieder konzentriert

Am 19. März und am 21.



Mai 2017 finden die nächsten Taizégebete in der Arche statt. Unterstützt durch Sängern und Sängerinnen wollen wir die Lieder aus der französischen Community mehrstimmig singen. Das Einsingen der Lieder startet um 17.45 Uhr. Die Abendkirche beginnt jeweils um 18 Uhr.

Kasualien

Die Namen (Taufen, Eheschließungen, Trauerfälle, hohe Geburtstage) finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.



DANGASTERMOOR

Wer ist dieser Mann?

Konfirmanden auf den Spuren Martin Luthers



Martin Luther ist Thema der Konfirmanden im Martin-Luther-Haus.

Bild: Peter Löffel

Im Martin-Luther-Haus hängt ein Bild von einem Mann - und bei einer Rallye durchs Gemeindehaus sollen die Konfirmandinnen und Konfirmanden herausfinden, wer das ist. „Das ist Herbert“, notierte einmal ein Konfirmand. Natürlich handelt es sich nicht um Herbert, sondern um Martin Luther. Die Meisten hatten das aber gut erkannt.

Dass 2017 das Jubiläumsjahr der Reformation ist, hat sich allgemein herumgespro-

chen. Auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Bezirk Dangastermoor beschäftigen sich mit dem Thema. Vor allem natürlich mit Martin Luther, wo sie doch immer ins gleichnamige Gemeindehaus zum Unterricht gekommen sind. Wie kam es zur Reformation? Wer war Martin Luther? Welche Bedeutung hat die Reformation heute?

Luther soll nicht länger nur ein Name bleiben. Seine Zeit und Person werden mit Leben

gefüllt. Das soll auf der Konfirmandenfreizeit in Ahlhorn vom 13. bis zum 15. März geschehen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden entwerfen dafür Plakate, üben ein Anspiel ein und vieles mehr.

Das alles fließt in den Vorstellungsgottesdienst am 19. März ein, und es soll auch Spass machen. Denn „die Freude ist der Doktorhut des Glaubens“, so sagt es ein Wort, das Martin Luther zugeschrieben wird. **Peter Löffel**

Begrüßung der „Neuen“

Die neuen Konfirmand/inn/en im Bezirk Dangastermoor werden am 30. April im Gottesdienst um 10 Uhr im Martin-Luther-Haus begrüßt. Auf diese Weise werden sie in das Gemeindeleben eingeführt und erhalten ihre Mappen, Taschen und Konfi-Cards. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Basar der Indienhilfe.

Gottesdienste im Altenheim

Im Altenheim der Anna-und-Diedrich-Bremer-Stiftung in Langendamm finden Gottesdienste wie folgt statt:

- 4. März Gottesdienst um 18.00 Uhr
- 15. April Ostergottesdienst mit Abendmahl um 18.00 Uhr
- 13. Mai Gottesdienst um 18.00 Uhr

Kasualien

Die Namen (Taufen, Eheschließungen, Trauerfälle, hohe Geburtstage) finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

Aktiv im Martin-Luther-Haus

Gemeindenachmittag:

Jeden 1. Dienstag im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Patchworkgruppe:

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Meike Löffel, Tel. 83765

Kindergottesdienste u. Konfirmandenarbeit:

dienstags 18.30 Uhr, nach Absprache, Kontakt: Pastor Peter Löffel, Telefon: 8 37 65

Nadel und Faden:

donnerstags 14-tägig, 9.30 Uhr
Ansprechpartnerin: Ingrid Wehrmann, Telefon: 36 08.

Konfirmandenseminare:

Sonnabend 14-tägig, 9 bis 12.30 Uhr, Ansprechpartner: Peter Löffel, Telefon: 8 37 65.

Seniorengymnastik mit Morgenandacht:

montags 10 Uhr
Leitung: Linda Heers, Tel.: 3737

Frauenhilfe:

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Ansprechpartnerin: Ilse Wienecke, Telefon: 60 30

Seniorentanz:

donnerstags, 9.30 Uhr, Leitung: Elvira Born, Tel. 960706

AA-Gruppe:

freitags 20 Uhr. Informationen unter Telefon: 04451 - 8 19 89

Eltern-Kind-Gruppe:



OBENSTROHE



Licht und Technik feierten eine Art Premiere im Obenstroher Gemeindehaus St. Michael. Neu installiert worden ist eine mobile Verstärkeranlage, die auch bei anderen Veranstaltungen in den Gemeindebezirken eingesetzt werden kann. Die Technik-Gruppe, die sich zurzeit im Aufbau befindet, unterstützte das Krippenspiel im Gemeindehaus mit besonderen Licht- und Technikeffekten. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Bilder: Hartmut Guddat

Feste Termine im Obenstroher Gemeindehaus

Jugendgruppe:

donnerstags 19 bis 21 Uhr,
Herko Zobel, 04451 - 86 25 66

Frauengesprächs- kreis:

Jeden zweiten Mittwoch im
Monat am Abend, Doris
Busch, Telefon: 04451 - 3758

Konfirmanden- unterricht:

dienstags von 15 bis 16.30 Uhr

Seniorgymnastik:

donnerstags, 10 bis 11 Uhr,
Anne Wiggers, Tel.: 04456 -
540

Seniorenkreis:

Jeden 3. Mittwoch im Monat,
14:30 bis 16:30 Uhr

Kasualien

Die Namen (Taufen, Eheschließungen, Trauerfälle, hohe Geburtstage) finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

AUS DEN BEZIRKEN

Ostereier im Arche-Garten

Büppel - Am Ostersonntag, 16. April 2017, laden wir alle Kinder im Alter von etwa 4 bis 10 Jahren zur Kinderkirche in die Arche ein. Der festliche Gottesdienst beginnt zusammen mit den Erwachsenen um 10 Uhr. Nach dem Eingangsteil ziehen die Kinder mit Kerze und Kreuz in den Kindergarten weiter. Das ehrenamtliche Team erzählt die Ostergeschichte in einer Weise, die die Kinder verstehen können. Nach einem gemeinsamen Basteln geht es dann hinaus in den Arche-Garten zur Suche nach den Ostereiern.

Bingo und Plattdeutsch

Büppel - Herzliche Einladung zu: Bingo am 14. März und am 11. April jeweils um 9.30 Uhr zum beliebten Bingo-Spiel und am 9. Mai zum plattdeutschen Frühstück in der Büppeler „Arche“. Anmeldetelefon: 04451-9662-19



„Um die Wurst“ ging es wieder einmal bei der „etwas anderen Tagung“ des Gemeindegemeinderates. Kirchenälteste und Gäste berieten einmal nicht über Personalien oder Bauangelegenheiten, sondern gingen auf Kohlfahrt - organisiert vom Bauausschussvorsitzenden Karl-Heinz Frische (r.) und gesponsert vom Kirchenältesten Peter Brunken. Eine gemütliche Wanderung führte vom Gemeindehaus in Varel zum Fischrestaurant am Hafen, wobei unterwegs auch eine Stärkung nicht fehlte.

Bild: Wolfgang Müller

Gottesdienst mit trio ahkatho

Büppel - In einem Gottesdienst am gedeckten Tisch Platz zu nehmen und zusammen Abendbrot zu essen, ist in unserer Gemeinde schon eine gute und schöne Übung am Abend des Gründonnerstags. Der Gottesdienst mit Tischabendmahl erinnert an das letzte Mal Jesu mit seinen Jüngern in Jerusalem. Auf welche Weise damals gefeiert und gegessen wurde, ist schwer zu sagen. Jesus wird die damals üblichen jüdischen Gebete bei einer Mahlzeit gesprochen haben. Er hat dieses Mahl mit seinem Tod in Verbindung gebracht. Und so eine neue Tradition begründet. An diesen Abend erinnert der Gottesdienst am Donnerstag vor Ostern. Als gemeinsamen Gottesdienst aller Bezirke feiern wir an diesem Abend (13. April 2017) ab 19 Uhr in der Büppeler Arche. Es spielt das Flötentrio ahkatho mit Cornelia Thoma, Annette Kallage und Ernst-Berthold Ahlhorn.

Impressum

Das Magazin „Evangelisch in Varel“ ist der Gemeindebrief der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel. Er erscheint alle drei Monate für das Einzugsgebiet der Kirchengemeinde.

Herausgeber: Gemeindegemeinderat der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Varel, Schlossplatz 3, 26316 Varel, Telefon: 04451-96 62 19.

Redaktion: Wolfgang Müller, Christiane Boos, Tom O. Brok, Peter Löffel, Karin Viereck

Gestaltung / Produktion: Wolfgang Müller, Varel
Grafik: Ute Packmohr, Delmenhorst

Redaktionsschluss für die Kasualien in dieser Ausgabe war der 15. Februar 2017. Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 15. April 2017

Druck: WE-Druck, Oldenburg
Auflage: 13 700

Bildnachweis: Privatfotos und namentlich gekennzeichnete Fotos und Grafiken in den Bildunterschriften.

Frühstück für die Gemeinde

Varel - Frühstück für die Gemeinde heißt es wieder am 30. März, 27. April und 30. Mai jeweils von 9 bis 11 Uhr im Ge-

meindehaus an der Schlosskirche in Varel. Anmeldungen jeweils am Mittwoch zuvor im Gemeindebüro, Tel. 966 219.

Gemeindefahrt nach Hessen

Varel - Die 5-tägige Busreise nach Hessen wird in der Zeit vom 25. 09. 2017 bis zum 30.10. 2017 stattfinden. Station machen wir für die Woche im Hotel „Bellvue“ in Wolfshausen bei Marburg. Von dort aus

unternehmen wir mehrere Tagesausflüge. Die Kosten betragen pro Person 550 Euro. Die Reiseleitung hat Pastor Kubatta. Interessenten melden sich bitte im Kirchenbüro bei Karin Viereck, Tel. 966219.

Zur Konfirmation anmelden

Für alle Jugendlichen, die im Frühsommer 2019 die Konfirmation feiern möchten, findet der zentrale Anmeldebildung am 15. Mai 2017 um 20 Uhr in allen vier Gemeindehäusern statt: Büppel (Geestweg 9), Dangastermoor (Zum Jadebusen 112), Obenstrohe (Riesweg 30) oder im Gemeindehaus an der Schlosskirche (Schlossplatz 3). Wer nach den Sommerferien 2017 in die 7.

Klasse kommt bzw. bis zum Sommer 2019 14 Jahre alt ist, kann sich im jeweiligen Pfarrbezirk anmelden. An dem Abend (für Eltern und Jugendliche) informieren wir über die unterschiedlichen Organisationsformen der Konfirmandenzeit. Zur Anmeldung bitte die Taufurkunde mitbringen. Wer noch nicht getauft ist, wird während der Konfirmandenzeit getauft.

Konfirmanden stellen sich vor

Büppel - Im Gottesdienst am 2. April um 15.30 Uhr werden sich in der Arche die diesjährigen Konfirmanden der Gemeinde vorstellen. 32 Jugendliche feiern im Juni die Konfirmation und bestätigen damit ihre Taufe. Neben den wichtigen Glaubens Themen lernen die Jugendlichen unsere Gemeinde in verschiedenen Projekten kennen. Zusammen mit den Kantoren wurde die Orgel der Schlosskirche erkundet. Im Advent besuchten die Konfirmanden das Meyerholzstift. Schöne Begegnungen mit den Bewohnern ergaben sich beim Vorlesen auf den Zimmern. Einige Jugendliche wirkten beim Krippenspiel der Arche mit oder in der Adventsbude auf dem Schlossplatz. Auch unser Friedhof wurde als ein Ort der Hoffnung und der Erinnerung an liebe Menschen erkundet. So schafft die Konfirmandenzeit die Verbindung zu verschiedenen Orten unserer Gemeinde.

KONFIRMATION 2017



Unvergessen bleibt den Konfirmandinnen und Konfirmanden die Freizeit am Dümmer.

Konfirmationen

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

KONFIRMATION 2017

Auch das gehörte zum Konfirmandenunterricht: Der Besuch des Vareler Friedhofs und der Auferstehungskirche. Die Dangastermoorer Konfirmandinnen und Konfirmanden wurden dabei vom Kirchenältesten Egon Schröder begleitet, der seit vielen Jahren treuer Helfer der jungen Leute ist. Bild: Peter Löffel



Konfirmationen

Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden finden sich aus Datenschutzgründen nur in der gedruckten Ausgabe.

AKTUELL

„Gott gab uns Atem, damit wir leben...“

Frauengesprächskreis aktiv im Gemeindehaus der Schlosskirche



Der Frauengesprächskreis der Kirchengemeinde in Varel ist nicht nur offen für Themen des Lebens, sondern wir freuen uns auch über Gäste und neue Zugehörige.

Bild: Heike Kickler

Einmal im Monat, jeweils am 4. Dienstag, trifft sich der Frauengesprächskreis im Gemeindesaal der Schlosskirche. Schon am Vormittag wird der Tisch für etwa 20 Personen festlich gedeckt. Ab 15 Uhr werden Kaffee und Tee gekocht. Wenn dann um 15.30 Uhr alle eingetroffen sind, beginnen wir mit einem Lied und einer Andacht.

Dann wird in gemütlicher Runde bei Kaffee, Tee und selbstgebackenem Kuchen viel erzählt. Aber es gibt stets auch ein besonderes Thema. Und da fällt Luise Schmidt und mir, die wir die Nachmittage vorbereiten, viel ein: Mal erzählt ein geladener Gast oder jemand aus unserem Kreis von einer Reise und entführt uns mit schönen Bildern in ein

fremdes Land. Mal steht ein Bibeltext im Mittelpunkt eines geführten Gesprächs, einmal hörten wir Herbstgedichte und malten einen bunten Herbstbaum. Auch der Altar der Kirche wurde betrachtet.

Große Feste rücken in den Blickpunkt. An einigen Nachmittagen singen wir viel, besonders gern mit Klavierbegleitung.

Im vergangenen November war Heike Kickler zu uns gekommen. Wir lernten viel über die Bedeutung des bewussten

Zitat

Im Atemholen sind zweier Gnaden: Die Luft einziehen, sich ihrer entladen. Dieses bedrängt, jenes erfrischt. So wunderbar ist das Leben gemischt. Du danke Gott, dass er dich presst und dank ihm, dass er dich wieder entlässt. (J. W. Von Goethe)

Atmens. Die Atmung ist für unsere Gesundheit und unser Wohlfühlen wichtig. Wir können mit unserem Bewusstsein die Atmung verändern. Die Art, wie wir atmen, entscheidet über unser körperliches, seelisches und geistiges Befinden. Die Atemkraft wird durch Übungen verstärkt. Das Zwerchfell wird bei seinen Bewegungen von Bauch-, Becken- und Rückenmuskeln unterstützt. Bei kraftvoller tiefer

Atmung findet ein guter Gasaustausch statt, die Durchblutung wird angeregt und gleichzeitig werden die Bauchorgane massiert. Ebenso wird auch das vegetative Nervensystem angeregt, und das hat Auswirkungen auf unsere Stimmung.

Die stärkste Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Körper und Geist ist die Atmung. Gute Atmung bewirkt Entspannung, eine bessere Haltung. Es entsteht ein Gefühl der Freude, Harmonie Zufriedenheit und Dankbarkeit. Dankbarkeit für unser Leben, das wir geschenkt bekommen haben - Dankbarkeit für die Wunder der Natur - Dankbarkeit für die Schöpfung. Das durften wir erfahren und ausprobieren.

Ute Strehlke

MUSIK

Mendelssohn Bartholdy im Mittelpunkt

Matthäus-Passion am 9. April bildet den Auftakt - Musik und Vorträge

Die Kantorei und die Jugendkantorei an der Schlosskirche, sowie der Vareler Kammerchor führen am 9. April 2017 die Matthäus-Passion von J. S. Bach auf. Der Beginn des Konzertes wurde auf 18.30 Uhr verlegt.

Die Passionskompositionen stellen die Urform des lutherisch protestantischen Oratoriums dar. Nach den ersten Aufführungen der Matthäus-Passion, die Bach selbst leitete, verschwand das Werk aus dem Blick der Öffentlichkeit. Dieses änderte sich 1829, als



Im vergangenen Jahr feierte die Kantorei an der Schlosskirche ihr 50-jähriges Bestehen. Jetzt steht sie wieder vor großen Herausforderungen.
Bild: Gösta Berwing

der junge Felix Mendelssohn Bartholdy 100 Jahre nach der Uraufführung Bachs Matthäus-Passion wieder erklingen ließ. Eine Abschrift der Partitur hatte er von seiner Großtante Bella Salomon geschenkt bekommen, diese war Schülerin von Johann Kirnberger und damit Enkelschülerin von J.S.Bach.

So ist eines der wichtigsten Kunstwerke der evangelischen Kirchenmusik in einer jüdisch-christlichen Familie tradiert und wieder in die Öffentlichkeit gebracht worden.

Die Aufführung der Matthäus-Passion in der Vareler Schlosskirche St. Petri reiht sich in ein umfangreiches Programm mit dem Titel:

**Mendelssohn - Bach:
Die Bedeutung der Familie
Mendelssohn für die Bach-
pflege im 19. Jahrhundert
und die evangelische Kir-
chenmusik in Deutschland.**

Die Programmübersicht:

Gemeindehaus an der Schlosskirche Varel
27. März 2017, 20.00 Uhr
Bachs Matthäus-Passion
Ihre Entstehung und ihre Rezeption in der Folge der Wiederaufführung vom 11. März 1829 durch Felix Mendelssohn Bartholdy; Einführungsveranstaltung zur Aufführung am 9. April 2017; Dorothee Bauer, Thomas Meyer-Bauer (Varel)

Gemeindehaus an der Schlosskirche Varel
31. März 2017, 20.00 Uhr
Die Kinder der Ringparabel
Konfessionen und Glaubenswechsel in der Familie Mendelssohn zwischen Toleranz und Ressentiment; Vortrag Dr. Thomas Lackmann, Berlin (Stellvertretender Vorsitzender der Mendelssohn Gesellschaft e.V.)

Schlosskirche Varel
2. April 2017, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit theologischen Gedanken zur Matthäus-Passion;
Pfarrer Tom O. Brok

Schlosskirche Varel
9. April 2017, 18.30 Uhr
J.S. Bach: Matthäus – Passion
Siri Karoline Thornhill/ Sopran, Wiebke Lehmkuhl/ Alt, Matthias Platz/ Tenor, Dominik Wörner/ Bass; Elbipolis Barock-Orchester Hamburg
Kantorei an der Schlosskirche
Leitung: Thomas Meyer-Bauer

Schlosskirche Varel
25. Juni 2017, 18.00 Uhr
Felix Mendelssohn Bartholdy
6 Sonaten für die Orgel op. 65

Schlosskirche Varel
6. August 2017, 18.00 Uhr
177 Jahre später, auf die Minute, Orgelkonzert (39. internationaler Orgelsommer)
Mendelssohns Bachprogramm vom 6. August 1840
Andreas Sieling, Berlin

Herbst 2017
Lesung mit Musik; „Ewig die deine“ - Briefe von Lea Mendelssohn Bartholdy; Chorwerke von Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy; Demantius – Chor Oldenburg; Leitung: Dorothee Bauer (nähere Informationen folgen)

Zitiert

„Sie (die heutige Musikwelt) sollte aber nie vergessen, dass dieser neue Bach-Kultus vom 11. März 1829 datiert, und dass Felix Mendelssohn es war, welcher den grössten und tiefsinnigsten Komponisten wieder in lebendige Wirkung gesetzt hat“
Eduard Devrient, „Erinnerungen an Felix Mendelssohn“, Leipzig 1869

„Am Donnerstag habe ich hier in der Thomaskirche ein Orgelkonzert gegeben, von dessen Ertrag der alte Sebastian Bach einen Denkstein hier vor der Thomasschule bekommen soll. Ich gab's solissimo und spielte neun Stücke und zum Schluss eine freie Fantasie. Das war das ganze Programm. Obwohl ich ziemlich bedeutende Kosten hatte, sind mir doch über 300 Thaler rein übrig geblieben...“ Felix Mendelssohn Bartholdy

AKTUELLES

Erstmals „Taufe am Teich“

Mühlenteich: Wunderschöner Ort für Gottes Lob

Dass wir Gott loben und uns in seinem Namen auch unter freiem Himmel versammeln können, ist allen klar. Jedes Jahr zieht es hunderte von Menschen zu den Gottesdiensten nach Dangast wenn zur „Kirche am Deich“ geladen wird. Und jedes Jahr ist der Taufgottesdienst am Strand „ausgebucht“, bevor überhaupt klar ist, wann er stattfinden wird.

Einen anderen, wunderschönen Ort gilt es für Gottes Lob noch zu entdecken: Der Wald am Mühlenteich. Hierzu lädt der Gemeindebezirk Obenstrohe in diesem Jahr erstmalig zu einem Taufgottesdienst am 21. Mai um 17 Uhr an das der Mühlenteichstraße zugewandte Ufer des Mühlenteiches.

Außerdem ist ein Picknick vorgesehen - nach dem Motto: „Jeder bringt etwas mit, jeder wird satt“.

Taufanmeldungen nimmt Karin Viereck im Kirchenbüro an der Schlosskirche unter der 04451-966219 entgegen.



Ein „wunderschöner Ort für Gottes Lob“ und damit auch für Taufen ist der Mühlenteich. Bild: Sabine Müller

Glaube, Wasser und Folklore

Im Rahmen der Gewässerwoche Jade warten zwei besondere Gottesdienste auf die Besucher: Neben dem Taufgottesdienst mit Picknick am Mühlenteich am 21. Mai wird eingeladen zu einem Familiengottesdienst im Gemeindehaus. Am Sonntag, 14. Mai, um 10 Uhr im Gemeindehaus St. Michael in Obenstrohe können die Gottesdienstbesucher spielerisch entdecken, was unser Glaube mit Wasser verbindet.

Schließlich ist in Obenstrohe noch ein Folklore-Abend bzw. Nachmittag geplant, bei dem Pfarrer Edgar Rebbe sicher auch selbst zur Gitarre greifen wird. Termin und nähere Details stehen noch nicht fest.

Wieder Kirche am Deich



Kirche am Deich“ soll es auch in diesem Jahr wieder in Dangast geben - voraussichtlich ab 6. Juli an acht Donnerstagen immer um 19 Uhr an immer anderen Orten in Dangast mit immer wieder anderer musikalischer Begleitung.

Dangast-Kenner Karl-Heinz Martinß und Kirchenältester Wolfgang Müller planen diese

Reihe der „Gottesdienste einmal anders“, die sich nicht nur bei den Feriengästen, sondern auch bei den Einheimischen großer Beliebtheit erfreut. Bis zu 200 Besucher und mehr kamen zu den einzelnen Andachten.

In diesem Jahr soll übrigens die Kunst und damit Dangast als Künstlerdorf im Mittelpunkt stehen. *Bild: W. Müller*

Baumschnitt, Lautsprecher und Jubiläum

Mit Hilfe einer Hubleiter wurden in den vergangenen Wochen auf dem Friedhof und auf anderen Gemeindegrundstücken Bäume beschnitten und abgestorbene Bäume entfernt. Eine herausfordernde Aufgabe für die Friedhofsmitarbeiter, die sie mit Umsicht und fachlicher Kompetenz leisteten.

Bei Trauerfeiern mit großer Teilnehmerzahl ist die Verständlichkeit in den Nebenräumen bislang nicht gegeben. Dies soll mit einer Lautsprecheranlage verbessert werden. Es gibt die Möglichkeit auf die Schlosskirche auszuweichen oder die mobile Lautsprecheranlage der Gemeinde zu nutzen, doch lässt sich nicht immer vorhersagen, wie viele Trauergäste dem Verstorbenen letztes Geleit geben.

Friedhofsmitarbeiter Hergen Ullrich beging sein 20-jähriges Dienstjubiläum. Kollegen und Friedhofsbesucher schätzen sein freundliches Wesen und seine fachliche Kompetenz.

„Open Air“ und Bibeldetektive

In Obenstrohe ist für den Himmelfahrtstag, 25. Mai, um 11 Uhr wieder ein Gottesdienst unter freiem Himmel geplant - in der Hoffnung auf diesmal schönes Wetter. Die „Open-Air“-Andacht findet beim Gemeindehaus St. Michael statt. Für eine musikalische Begleitung wird gesorgt. Sollte es doch regnen, wird in den Gemeindesaal ausgewichen. Weiter steht in der Obenstroher Planung ein Kindergottesdienst-Projekt. Am 10. März von 15 bis 18 Uhr werden „Bibeldetektive“ viele Fragen lösen. Mitbringen sollten die Kinder gute Laune, Kleidung, die auch schmutzig werden darf, und 1 Euro. Gegen den Hunger wird gesorgt.



Freude über den Anbau

„St. Martin“: Im Frühjahr Tag der offenen Tür



Freuen sich über den Anbau des Kindergartens in Dangastermoor: Petra Maczewski, Tamy Kruschinski, Imke Viebach, Monique Kaiser, Jannika Viète, Joke Backhaus.

Bild: Olaf Ulrich / Nordwest-Zeitung Oldenburg



Wir haben großen Grund zur Freude. Ende November vergangenen Jahres sind die Krippenkinder in den Anbau unseres Kindergartens St. Martin in Dangastermoor eingezogen. Gemeinsam wurden die Umzugskartons gepackt und vom „Übergangsquartier“ gegenüber dem Gemeindehaus in den Neubau transportiert. Voller Taten-

drang haben wir die neuen Räumlichkeiten eingerichtet und erkundet. In unserem „Übergangsquartier“ fühlten wir uns sehr wohl und danken den Vermietern, der Familie Harms, für die große Unterstützung.

Seit Anfang Dezember können wir die Kinder und Eltern der zweiten Gruppe begrüßen. Nach und nach gewöhnten sich die neuen Kinder ein, so dass Anfang März alle Plätze belegt sind. Im Krippenbereich betreuen wir dann bis zu

30 ein- bis dreijährige Kinder und im Kindergartenbereich 86 drei- bis sechsjährige Kinder.

Herzlich willkommen heißen wurden durch die Erweiterung auch fünf neue Kolleginnen, womit sich unser Team auf zwanzig pädagogische Mitarbeitende vergrößerte.

In diesem Frühjahr werden wir dann den 25. Geburtstag des Kindergartens zum Anlass nehmen, unsere Krippe einzuweihen und mit einem Tag der

Die Einrichtungen der Diakonie Varel



Telefon: 04451 - 95 90 90



Telefon: 04451 - 96 46 0



Telefon: 04451 - 43 11



Telefon: 04451 - 96 46 0

Die Kindergärten:



Telefon: 04451-3470



Telefon: 04451 - 46 76



Telefon: 04451 - 37 72

offenen Tür der Öffentlichkeit vorzustellen.

Wir hoffen auf großes Interesse und werden sicherlich viele ehemalige Kindergartenkinder wieder sehen.

Bis dahin
Imke Viebach
Kindergartenleiterin

Service und Qualität unter neuer Federführung



Seit dem 2. Januar dieses Jahres verstärkt Simone Wachtendorf unser Team als Serviceleitung im Simeon und Hanna. Mit ihr konnten wir eine kompetente Serviceleitung gewinnen, sie ist gelernte Hoteldame und staatlich geprüfte Desinfektorin. In den vergangenen Jahren war sie

für ein großes Unternehmen als Hygienebeauftragte im Außendienst eigenverantwortlich tätig.

Ihr großes Ziel ist es nun, die Bereiche hauswirtschaftliche Versorgung, Gastronomie und Hygiene in unseren Einrichtungen zu optimieren. Einige Änderungen, wie zum Beispiel Umstellungen im Speiseplan wurden schon auf den Weg gebracht, ebenso ver-



schiedene Renovierungsarbeiten. Simone Wachtendorf möchte für alle eine gute Atmosphäre schaffen, die von Geborgenheit, Freude, Spaß und Liebe geprägt ist.

schiedene Renovierungsarbeiten.

Simone Wachtendorf möchte für alle eine gute Atmosphäre

schaffen, die von Geborgenheit, Freude, Spaß und Liebe geprägt ist.

Für Wünsche und Anregungen unserer Bewohner, deren Angehörige oder Gäste hat sie jederzeit ein offenes Ohr. Ihr Büro befindet sich im Simeon und Hanna, Tel. 04451 - 96 46 -26, E-Mail: wachtendorf.simone@diakonie-varel.de

Simone Wachtendorf ist 44 Jahre jung, verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt seit 12 Jahren in Oldenburg.

Die Gemeinde im Überblick

Die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Varel ist mit rund 13.000 Mitgliedern die größte Gemeinde des Kirchenkreises Friesland-Wilhelmshaven.

Unsere Kirchengemeinde verfügt über vier Gemeindebezirke:

Die historische Schlosskirche in der Innenstadt und drei umliegende Gemeinde-

zentren in Büppel, Dangastermoor und Obenstrohe.

Für die gesamte Gemeinde ist das Kirchenbüro an der Schlosskirche (Schlossplatz 3) die zentrale Anlaufstelle für

alle Anmeldungen und Anfragen. Es ist unter der Telefonnummer: 04451 - 96 62 19 und der E-Mail-Adresse: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de erreichbar.

BÜPPEL

Pastor:

Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
E-Mail: pastor@brok.de

Küsterin:

Marion Hinrichs,
Telefon: 04451 - 8 47 58

Singkreis:

Annette Kallage

Büppeler Weltladen:

Christoph Thoma, Telefon: 58 31
Marga Onken-Lühken, Renate Vortanz



Krabbelgruppen:

Ev. Familienbildungsstätte:
Telefon: 04421 - 3 20 16

Bauwagengruppe:

Herko Zobel,
Telefon: 04451 - 86 25 66

Gemeindefrühstück und Bingo:

Tom Oliver Brok

DANGASTERMOOR

Pastor:

Peter Löffel, Zum Jadebusen 112,
Telefon: 04451 - 8 37 65
E-Mail: peter.loeffel@ewetel.net

Küsterin:

Meike Löffel,
Telefon: 04451 - 8 37 65

Organisten- und Lektorendienst (Ansprechpartner):

Peter Appelstiel, Rahlinger Str. 39
Telefon: 04451 - 95 97 63



Kindergarten „St. Martin“:

Imke Viebach, Zum Jadebusen 112A,
Telefon: 04451 - 37 72

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

SCHLOSSKIRCHE

Pastoren:

Martin Kubatta, Marienlustgarten 3,
Telefon: 04451 - 86 11 25
Tom O. Brok, Geestweg 9a,
Telefon: 04451 - 45 85
Dirk Strobel, Tweehörnweg 100
Telefon: 04451 - 6242

Kirchenmusik:

Dorothee Bauer und
Thomas Meyer-Bauer,
Telefon: 04451 - 95 17 83
E-Mail: meyer-bauer@t-online.de

Jugenddiakon:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de



Küster:

Dietmar Immel, Schlossplatz 3,
Telefon: 04451 - 80 30 35

Kindergarten „Zum Guten Hirten“:

Sigrid Wessels, Oldenburger Str. 44a,
Telefon: 04451 - 34 70

Weltladen an der Schlosskirche:

So. beim Kirchencafé, Di. u. Do. 10 - 12 und. 15 - 17 Uhr; im Advent weitere Zeiten; A. Immel, Tel. 803035

OBE NSTROHE

Pastor:

Edgar Rebbe, Riesweg 30 a
Tel. 04451 - 3637
E-Mail: edgar.rebbe@web.de

Jugendarbeit:

Herko Zobel, Kirchenstr. 1, Varel,
Telefon: 04451 - 86 25 66
E-Mail: herko.zobel@ejo.de

Gesprächskreis:

Doris Busch, Telefon: 04451 - 37 58

Seniorenkreis:

Andreas Wiggers, Eberhard Pinn und
Edgar Rebbe



Kindergarten „St. Michael“:

Christa Janßen, Riesweg 32,
Telefon: 04451 - 46 76

Gemeindehaus „St. Michael“:

Riesweg 30

Küsterin:

Heike Timmermann,
Telefon: 04451 - 5654

FÜR ALLE BEZIRKE

Kirchenbüro:

Schlossplatz 3, 26316 Varel
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Mi., Fr.: 9 bis 12 Uhr
Do.: 15 bis 17 Uhr
- Auskünfte, Patenscheine, Anmeldung von Trauungen und Taufen:
Telefon: 04451 - 96 62 19,
Fax: 04451 - 96 62 27
E-Mail: kirchenbuero@ev-kirche-varel.de
- Friedhofsverwaltung:
Mo., Di. u. Fr. 9 bis 12 Uhr;
Do. 15 bis 17 Uhr
Telefon: 04451 - 96 62 15,
Fax: 04451 - 96 62 111
E-Mail: friedhof@ev-kirche-varel.de

Konto-Nr.: Kirchengemeinde allgemein
LZO IBAN DE71280501000052400017,
BIC SLZODE22

Konto: Freiwilliges Kirchgeld
LZO IBAN DE59280501000052430303,
BIC SLZODE22

Vareler Tafel:

Oldenburger Straße 30; Ausgabe an jedem
Mittwoch von 14.30 bis 18.30 Uhr, Telefon:
0162 - 9 77 95 27; 04451 - 96 62 12

Offene Sprechstunde ev. Beratungsstelle:

Maria Tepe, Donnerstag, 16 - 17 Uhr,
Schlossplatz 3, Telefon: 04421 - 7 37 17

Kircheneintritt ist im Kirchenbüro und bei allen Pastoren möglich (Adressen s.o.).

Küster Auferstehungskirche und Bestattungsdienst:

Raimund Recksiedler,
Telefon: 04451 - 56 90, Fax: 95 78 23,
Mobil: 0172 - 7 63 47 83

Ev. Familienbildungsstätte:

Feldmark 56, 26389 Wilhelmshaven,
Telefon: 04421 - 3 20 16,
E-Mail: info@efb-friwhv.de

Kreisjugenddienst: Kirchenstr. 1,
Telefon 04451 - 86 25 66

Diakonisches Werk

Friesland-Wilhelmshaven:

www.Diakonie-fri-whv.de
Soziale Beratung, psychosoziale Beratung, Kirchenstr. 1,
Sozialarbeiterin Wilma Fiedler-Hahn
Telefon: 04451 - 53 12
Fax: 04451 - 86 04 91
Möbeldienst: Gewerbestraße 7,
Telefon: 04451 - 8 15 80

Diakonie - Sozialstation:

Oldenburger Str. 46,
Telefon: 04451 - 95 90 90

Telefonseelsorge: kostenfrei,
Telefon: 0800 111 0 1113.